Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

597 (24.12.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog. für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 597. — Karlsruhe, Montag den 24. Dezember 1906. — Telephon-Nr. 36. — 22. Jahrgang.

Die Grenzbewachung in Süd-Afrika.

= Aus London, 22. Dez., schreibt uns unser D-Berichterstatter:

Die heutigen Zeitungen veröffentlichen verschiedentlich Berliner Meldungen über die Reise des Gouverneurs von Deutsch-Südwest-Afrika, Herrn von Lindequist, und die verschiedenen Fragen, die bei seinen Verhandlungen mit der britischen Regierung zur Sprache gebracht werden sollen. Es wird anerkannt, das Herr von Lindequist sich für diese Mission ganz besonders eigne, nicht nur mit Rücksicht auf die hohe Stellung, die er gegenwärtig bekleide, sondern weil er während der Zeit, wo er in Kapstadt deutscher Generalkonsul war, besonders gute Gelegenheit gehabt habe, die einschlägigen Verhältnisse und Fragen kennen zu lernen.

Der „Standard" veröffentlicht mit Bezug darauf eine Unterredung mit einem britischen Beamten, der längere Zeit an der südlichen Grenze der deutschen Kolonie postiert war. Er wies darauf hin, daß gerade diese Grenze außerordentlich schwer zu bewachen sei. Im Süden sei sie mehr oder weniger durch den Orangefluß geschützt, dessen Untiefen von Polizeipatrouillen bewacht würden. Wenn aber Trockenheiten einträten, dann sei der Fluß an zu vielen Stellen passierbar, und natürlich sei es für Flüchtige dann ein Leichtes, unbemerkt hinüberzukommen. An der östlichen Grenze sei es noch schlimmer, denn dort sei absolut keine natürliche Grenze vorhanden, die auch nur irgend welchen Schutz gewähren könnte. Das ganze Gelände sei dort flach, mit Steinen und einigen wenigen Sträuchern bedeckt. Im Ganzen seien nicht mehr als vielleicht 200 Polizisten vorhanden, um diese lange Grenze zu schützen und ihre Aufgabe sei natürlich eine sehr schwierige.

Auch der „Evening Standard" beschäftigt sich heute in ausführlicher Weise mit der Frage der Grenzbewachung im Norden der Kapkolonie. Das Blatt gibt in seiner Schilderung der Vorgänge, um die es sich bei den Auseinandersetzungen zwischen Großbritannien und dem Deutschen Reich handelt, zu, daß es sehr häufig vorkam, daß verfolgte Rebellen sich in die Kapkolonie flüchteten, und nachdem sie sich dort „erholt" hatten, in das deutsche Gebiet zurückkehrten, um den Kampf gegen die deutschen Truppen wieder aufzunehmen. Ohne auf diese Tatsachen näher einzugehen, sagt der „Evening Standard" dann, es seien von deutscher Seite die ungerechtfertigsten Vorwürfe gegen die Regierung der Kapkolonie gemacht worden, und damit natürlich gegen Großbritannien selbst. Man habe behauptet, daß England die Neger absichtlich gegen Deutschland unterstützt habe, und dann wieder erklärt, daß die britischen Behörden sich gescheut hätten, energische Maßregeln gegen die Hereros zu ergreifen, weil man sich in der Kapkolonie gefürchtet habe, die Neger zu reizen. Dieser Vorwurf ist aber, wie der „Evening Standard" nicht zu wissen scheint, zuerst in der englischen Presse erhoben worden, zwar nicht in Form eines Vorwurfs, sondern ein großer Teil der liberalen Presse und in erster Linie die „Daily News", haben seiner Zeit die britische Regierung, bezw. die Regierung der Kapkolonie, davor gewarnt, sich aus Rücksicht auf Deutschland dazu verleiten zu lassen, die südafrikanischen Negerstämme noch mehr zu reizen, als es schon geschehen sei.

Dann sagt der „Evening Standard" weiter, man habe in Deutschland den Engländern vorgeworfen, daß sie den Rebellen erlaubten, die Kapkolonie als Basis für ihre Operationen zu benutzen, wenn auf diese Weise die britischen Kolonisten ein gutes Geschäft in Waffen, Munition und anderen von Truppen gebrauchten Gegenständen machen könnten. Auch das sind alles Tatsachen, die die englische Presse wiederholt zugegeben hat, so daß von den ungerechten Vorwürfen, von denen der „Evening Standard" eingangs spricht, nicht viel übrig bleibt.

Am Schluß des Artikels sagt der „Evening Standard", daß vor mehr denn einem Jahr die britischen Behörden angefangen hätten, energische Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Neutralität durchzuführen und so zu verhindern, daß die Rebellen das britische Gebiet als militärische Basis benutzten, womit das konservative Organ also zugibt, daß die Behörden der Kapkolonie erst seit „mehr denn einem Jahr" angefangen haben, ihre Pflicht zu tun. Jetzt, so fährt das Blatt dann fort, würden alle Flüchtlinge „systematisch gefangen und entwaffnet" und außerdem in Lagern festgehalten, wo sie auf Kosten des Deutschen Reiches bleiben müßten. Außerdem habe man von der Kapkolonie aus die deutschen Truppen reichlich mit Munition usw. unterstützt, was ihre Operationen außerordentlich erleichtert habe. Aber Deutschland scheine damit noch immer nicht zufrieden zu sein, und darum habe man jetzt Herrn von Lindequist nach London geschickt.

Zur Reichstagswahl.

= Berlin, 23. Dez. Das erste sozialdemokratische Wahlflugblatt für Groß-Berlin wurde in einer Auflage von 780 000 Exemplaren in allen Berliner Wahlkreisen verbreitet.

= Schwerin, 23. Dez. Eine ebenso bedeutungsvolle, wie aussichtsreiche Kandidatur für den Reichstag eröffnet sich den Freisinnigen im 1. Mecklenburgischen Wahlkreise (Hagenow-Grevesmühlen). Dort hat sich, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, einer der reichsten und angesehensten Großgrundbesitzer des Landes, Graf Bothmer, Besitzer der ausgedehnten und reichen Herrschaft Bothmer, zu welcher auch das Städtchen Klütz (ein sogen. Flecken) gehört, dem liberalen Wahlverein zur Verfügung gestellt. Graf Bothmer erklärt vor allem, für die Aenderung unserer veralteten Verfassungszustände eintreten zu wollen, deren Notwendigkeit er durch die schädliche Einwirkung dieser Zustände auf die Entwickelung des Landes erkennt. Es ist von höchster Bedeutung, daß ein Mitglied der Ritterschaft und des ältesten eingeborenen Adels in dieser Weise in die Oeffentlichkeit tritt, und diese Tatsache wird vielleicht auch auf die politische Konstellation in den übrigen Kreisen des Landes wirken. Es erscheint durchaus nicht ausgeschlossen, daß Graf Bothmer den bisherigen Abgeordneten, den Hauptagrarier Rettich, verdrängt. Graf Bothmer behält sich seine Stellung im Reichstage vor, sein Programm ist ein entschieden liberales und er würde sich einer der freisinnigen Gruppen als Hospitant anschließen. Die Art, wie hier einer der Feudalen als modern gesinnter Politiker hervortritt und sich den Liberalen zur Verfügung stellt, ist etwas so neues, daß es im Lande viel Aufsehen hervorruft. Graf Bothmer ist allerdings in der Lage, einem Boykott seiner Standesgenossen ruhig entgegensehen zu können.

hd Mülheim a. Rh., 23. Dez. Der nationallib. Führer Bassermann hat auch die ihm nochmals für den Wahlkreis Mülheim-Duisburg-Oberhausen angebotene Kandidatur endgültig abgelehnt.

hd Kaiserslautern, 22. Dez. Zwischen dem Vorsitzenden der nationalliberalen Partei der Pfalz und dem Bund der Landwirte der Pfalz fanden in den letzten Tagen bezüglich der Landtags- und Reichstagswahlen Verhandlungen statt, um möglichst in der ganzen Pfalz zusammenzugehen. Der Bund verlangte zwei Reichstags-Kandidaturen, während das Abkommen für den Landtag in der Schwebe bleiben sollte. Die Nationalliberalen stimmten dem zu und zwar für zwei gewisse Kreise. Der Bund lehnte dies aber ab und wünschte das Abkommen auf zwei andere Kreise bezogen. Hier wurde eine Einigung nicht erzielt und nun haben sich die Verhandlungen zwischen dem Bund und den Liberalen zerschlagen. Die Liberalen und der Bund gehen in der ganzen Pfalz selbständig vor. Der Bund der Landwirte hat schon für den Wahlkreis Kaiserslautern den zweiten Bundesvorsitzenden Dr. Rösicke-Görsdorf und für den Wahlkreis Homburg-Kusel den bisherigen Vertreter, Gutsbesitzer Stauffer II, aufgestellt.

In Baden.

Δ Karlsruhe, 23. Dez. Gestern abend fand hier eine Sitzung der Vertreter der Blockparteien behufs Besprechung der Vorgänge in dem Wahlkreis Lörrach statt. Ein bestimmter Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

⊻ Mannheim, 23. Dez. Als Blockkandidat wurde in der heutigen Vertrauensmännerversammlung der drei liberalen Parteien definitiv, wie schon gemeldet, Stadtschulrat Dr. Sickinger nominiert. Die Zentrumspartei stellte in ihrer heutigen Vertrauensmännerversammlung den christlichen Gewerkschaftssekretär Fremmel als Kandidaten auf. Ferner fand hier heute nachmittag eine Landesausschußsitzung der nationalsozialen Partei statt, um Stellung zu den bevorstehenden Reichstagswahlen zu nehmen. Es wurde eine Resolution gefaßt, wonach der Landesausschuß allen Mitgliedern zur Förderung des nationalsozialen Landesverbandes empfiehlt, im Interesse der Einigung des Liberalismus bei der bevorstehenden Reichstagswahl für die liberalen Kandidaten einzutreten. Er setzt dabei voraus, daß die ihnen nahestehenden süddeutschen Kandidaten, insbesondere Pfarrer Naumann durch die liberale Partei einmütig unterstützt werden.

⊼ Offenburg, 23. Dez. Heute nachmittag 2 Uhr begannen unter dem Vorsitze des Landtagsabgeordneten Direktor Professor Dr. Heimburger die Verhandlungen der Vertrauensmännerversammlung der deutschen Volkspartei, die aus allen Teilen des Landes von ca. 100 Personen besucht war. Nach längerer Beratung über die politische Lage in Baden und im Reich, über die Parteikonstellation und die Kandidatenfrage, die einen durchaus vertraulichen Charakter trug, wurde einstimmig das mit der nationalliberalen Partei abgeschlossene Blockabkommen gutgeheißen und der engere Ausschuß beauftragt, in diesem Sinne die Verhandlungen weiter zu pflegen. Mit lebhafter Genugtuung wurde die Aufstellung des Direktors Heimburger für den 6. Reichstagswahlkreis Lahr-Kenzingen begrüßt, in dem mit aller Kraft in die Agitation eingetreten werden soll. In der Versammlung fanden weiterhin die nationalliberalen Kandidaturen Junghanns-Konstanz und Sickinger-Mannheim eine freudige Aufnahme. In gehobener Stimmung ging die Versammlung gegen 6 Uhr auseinander.

⊻ Freiburg, 24. Dez. Für den 5. Reichstagswahlkreis fand gestern eine Vertrauensmännerversammlung statt, die den Landgerichtsdirektor Obkircher als Kandidaten des liberalen Blocks nominierte.

⊙ Müllheim, 24. Dez. In einer gestern stattgehabten Vertrauensmännerversammlung wurde der seitherige Vertreter des 4. Reichstagswahlkreises Kommerzienrat Dr. Blankenhorn als Kandidat der liberalen Parteien aufgestellt.

= Konstanz, 23 Dez. Die Blockparteien im Wahlkreise Konstanz-Meßkirch-Ueberlingen stellten den Staatsanwalt Junghanns-Mannheim als Kandidaten auf. Finanzrat Fug ist wieder Zentrumskandidat im ersten badischen Wahlkreis.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= Berlin, 23. Dez. Der Fall des Majors Fischer, dessen finanzielle Beziehungen zu Tippelskirch im Sommer so großes Aufsehen erregten, ist nach der Dortmunder Zeitung kurz vor der parlamentarischen Besprechung der Nachtragsetats für Südwestafrika durch den Reichskanzler als obersten Vorgesetzten der Schutztruppenoffiziere dadurch erledigt worden, daß der angeschuldigte Major vierzehn Tage Stubenarrest erhielt. Ob die in ehrengerichtlicher Beziehung zuständige Behörde, die Garde-Kavalleriedivision, auch auf ehrengerichtlichem Wege gegen Major Fischer einschreiten wird, erscheine nach dem bisherigen Ergebnis der Voruntersuchung sehr fraglich.

= Gera, 22. Dez. Wie schon telegraphisch gemeldet worden ist, ist der Fortbestand der reußisch-weimarischen Landgerichtsgemeinschaft vertraglich gesichert worden, aber unter der Voraussetzung, daß die beiderseitigen Landtage dem neuen Vertrag zustimmen. Daß diese Voraussetzung erfüllt werden wird, ist lt. „Frkft. Ztg." zweifellos, hat doch der bisherige weimarische Landtag selbst die Fortsetzung gewünscht und beschlossen.

= Köln, 22. Dez. (Tel.) Wie verlautet, beabsichtigt Oberbürgermeister Becker zum 1. April 1907 von seinem Posten zurückzutreten. Die Wahlen würden alsdann unter liberaler Majorität im Stadtverordneten-Kollegium stattfinden, sodaß die Befürchtungen, ein Zentrums-

Ein Weihnachtsspuk.

Novellette von Charles Engels.

(Nachdruck verboten.)

Die Glocken in den benachbarten Gotteshäusern hatten soeben der Welt verkündet, daß der heilige Abend angebrochen war. Die Läden in der großen Verkehrsstraße waren noch erleuchtet und die Bürgersteige angefüllt von Fußgängern, die noch rasch irgend ein Geschenk kaufen wollten. Es war ein letztes großes Aufflackern des lebhaft pulsierenden Großstadtlebens vor der feierlichen Stille der Festtage. Aber hier, in dem großen Geschäftshause, in dem sich fast nur Bureau befanden, und wo ich allein ein bescheidenes Zimmer bewohnte, herrschte im Gegensatz zu dem bewegten Leben auf der Straße die Stille des Grabes; nicht ein Laut unterbrach die vollkommene Ruhe.

Es war der erste Heilige Abend, den ich in meinem Leben allein verbringen wollte. Ich hatte ihm mit einem Gefühl von Selbstvergnügen und Zufriedenheit entgegengesehen. Ein Buch, von dem ich viel gehört hatte, und das ich schon lange gerne lesen wollte, hatte ich mir geliehen, es sollte meine Unterhaltung sein. Eine Flasche feurigen Weines und ein Körbchen mit Delikatessen und Gebäck sollten für des Leibes Notdurft sorgen, und ein helles Feuer, das im Ofen prasselte, die draußen herrschende bittere Kälte vergessen lassen.

Ich ordnete meinen Schmaus auf dem kleinen Tische, machte es mir in meinem großen Lehnstuhl bequem, rückte ihn gegen den warmen Ofen, nahm mein Buch zur Hand und nahm mir vor, mich ausnehmend glücklich und zufrieden zu fühlen.

Zwei Stunden lang ging alles gut. Der Inhalt der Flasche nahm immer mehr ab, das Interesse an dem Roman wuchs mit jeder Seite. Allmählich aber wurde ich anderer Meinung; nach einer weiteren Stunde fand ich die Geschichte albern und langweilig und kämpfte mit der Müdigkeit.

Von meinem Stuhl aus konnte ich den Hof unten übersehen, das große, massive Geschäftshaus mit seinen zahllosen unerleuchteten Fenstern und den schneebedeckten, mondbeschienenen Dächern darüber.

Eben wollte ich in einen sanften Halbschlummer einnicken, fuhr aber plötzlich zusammen, als ich eine menschliche Gestalt quer über den Hof kommen sah. Es war ein Mann; er schien zu schleichen, obwohl auf dem Schnee seine Schritte ohnehin nicht zu hören sein konnten. Ich war sofort wach und verfolgte, am Fenster stehend, mit Spannung sein Erscheinen . . .

Den Kragen seines dicken Wintermantels hatte er hochgeschlagen, den Hut tief in das Gesicht gedrückt. Ich beobachtete ihn genau. An dem Treppeneingang, der zu meiner Wohnung führte, machte er Halt, lauschte, überlegte, verschwand dann — nein, er verschwand nicht! An seinem Schatten, der durch die erleuchteten Treppenflurfenster fiel, sah ich, wie er langsam die Treppen erklomm. Auf jedem Flur hielt er an, jedenfalls um die Namen an den verschiedenen Türen zu lesen, dann schritt er zur nächsten Tür, und in wenigen Sekunden mußte er meine Tür erreichen.

Was wollte er? Was Gutes konnte es nicht sein, den ich hatte bemerkt, daß sein Gesicht teilweise mit einer schwarzen Tuchmaske bedeckt war.

Ich war erregt, aber ich fürchtete mich nicht. Wahrscheinlich glaubte der Eindringling, daß ich gerade an diesem Abend nicht zu Hause sein würde. Aber weshalb sollte er gerade mich berauben wollen?

Jetzt hielt er an meiner Tür an. Ich glaubte zu sehen, wie er meinen Namen las, und zu hören, wie er dann mit seinen Händen über die Entreetür glitt, wahrscheinlich, um das Schlüsselloch zu finden. Unwillkürlich hielt ich den Atem an. Die Situation wurde nun doch ernst.

„Unsinn," sagte ich mir selbst, aber ich mußte Gewißheit haben, mit wem ich es zu tun hatte.

Ich nahm meinen Revolver aus meinem Schreibtisch, überzeugte mich, daß er geladen war, und geräuschlos das Zimmer verlassend betrat ich den schmalen Korridor. Ich lauschte mit dem Ohr an der Tür. Der Mann war da, ich hörte seine Hände an der Holzfüllung herumtasten. Kurz entschlossen öffnete ich sehr rasch die Tür, hielt ihm den Revolver entgegen und rief:

„Hände hoch! Was suchen Sie hier?"

Ich forderte den Mann auf, die Hände hochzuheben, weil ich annahm, daß er einen Revolver in der Tasche hatte. Der Fremde trat offenbar erschreckt zurück.

„Legen sie doch den Revolver weg," sagte er, „was wollen Sie damit?"

„Mich verteidigen, wenn es not tut; noch einmal, halten Sie die Hände hoch! Was wollen Sie hier, was haben Sie hier zu suchen?"

„Einige Worte mit Ihnen zu sprechen, die Ihnen von Nutzen sein werden. Sehen Sie, bitte, in mir einen Freund und nicht einen Feind."

„Sie kommen in Geschäften, die mich angehen?" fragte ich ungläubig.

„Ich bin gekommen," entgegnete er ruhig, „um Ihnen einen Vorschlag zu machen; Sie können ihn annehmen oder nicht, wie Sie wollen. Nehmen Sie ihn nicht an, so muß ich jemand anders finden."

Ich zögerte noch, ihn einzulassen.

„Sie tragen eine Waffe?"

Er holte ruhig einen Revolver aus seiner Brusttasche und übergab ihn mir.

„Nehmen Sie ihn und geben Sie ihn mir zurück, wenn ich wieder gehe."

An der Sprache des Mannes bemerkte ich, daß er Bildung besaß, und ich sah jetzt auch, daß seine Hände mit feinen Handschuhen bekleidet waren. Ich zögerte nicht länger.

„Treten Sie ein," sagte ich.

Ohne mich umzudrehen, führte ich ihn in mein Zimmer und bot ihm einen Stuhl an. Er setzte sich und ich beobachtete ihn schauf, es war mir aber unmöglich, die Züge seines Gesichtes genau zu erkennen, da die Maske dieses halb verdeckte.

„Nun," fing ich an, „worin besteht Ihr Vorschlag?"

„Ich verlange von Ihnen keine besondere Mühe, und ich biete Ihnen, wenn Sie in meine Bedingungen einwilligen, eine lebenslängliche Rente von zehntausend Mark."

„Oho," rief ich ironisch, „Sie wollen mir glattweg zehntausend Mark jährlich schenken."

„Nicht schenken. Der Betrag wird nur die Bezahlung für einen großen Dienst sein, den Sie geleistet haben."

„Das muß allerdings ein sehr großer Dienst sein," erwiderte ich spöttisch.

„Ist es auch," entgegnete er frei, „ein sehr großer."

„Und ein anständiger?"

„Absolut."

„Also, worin besteht er? Sie machen mich neugierig."

„Die Sache ist ziemlich einfach," fing er an. „Da ist eine junge Dame — ihr Name tut nichts zur Sache — die verheiratet sein muß, ehe der heilige Abend vorbei ist. Versäumt sie diesen Termin, so verliert sie ein großes Vermögen. Nun hat aber die Dame eine starke Abneigung vor den Männern und vor der Ehe. Alle Versuche, ihren Sinn in dieser Beziehung zu ändern, sind erfolglos gewesen. Der einzige Ausweg, wozu ihre Freunde sie überreden konnten, war nun der, daß die Dame sich mit irgend einem Mann vermählen soll, den sie nicht kennt, und den

mann werde der Nachfolger sein, kaum eintreffen dürften. Oberbürgermeister Becker ist 72 Jahre alt.

= **Nürnberg**, 22. Dez. In den **Ausschuß** zur **Auswahl** der **Schöffen** und **Geschworenen** sind von den städtischen Kollegien **erstmals zwei Arbeiter**, der Monteur Dreykorn und der Dreher Drießlein **gewählt worden**. Jener ist Gewerkschaftler, dieser Gewerkvereinler. Frkft. Ztg.

= **Straßburg**, 22. Dez. Der **Oberschulrat** von Elsaß-Lothringen hat für die morgen beginnenden **Weihnachtsferien** angeordnet, daß auf den **Schulzeugnissen die Klassenplätze nicht mehr angegeben** werden sollen. Für die Klassen IIa und I war dies schon immer üblich, ist nunmehr aber auf alle Klassen ausgedehnt worden. Den Lehrern wird mit dieser Neuerung viel Arbeit und den Schülern viel Aerger erspart; auch wurden die Schüler durch die ungleiche Bewertung der einzelnen Fächer oft ungerecht beurteilt.

Papst Leo XIII. und die Militärvorlage.

= **Berlin**, 23. Dez. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Seit längerer Zeit wird in der Presse unter Berufung auf eine Stelle im **Manuskript** des unveröffentlichten Teils der **Denkwürdigkeiten** des verstorbenen Fürsten Chlodwig zu **Hohenlohe-Schillingsfürst** die Behauptung erörtert, daß im **Jahre 1893** im Zusammenhang mit der damals den deutschen Reichstag beschäftigenden **Militärvorlage** der **Papst Leo XIII. von Deutschland** ein **Geschenk** in Höhe von einer **halben Million Franks** erhalten oder erbeten habe. Es sind hierüber eingehende **Ermittelungen** angestellt worden, die sich **nicht** nur auf die Durchsicht des **amtlichen Materials**, sondern auch auf die Befragung von **Persönlichkeiten** erstreckten, die von der Angelegenheit, wenn sie wahr wäre, Kenntnis haben müßten. Nach dem Abschluß dieser Ermittelungen **stellen wir fest: Es hat sich nicht der geringste Anhaltepunkt** dafür finden lassen, daß **Papst Leo XIII.** unter den angegebenen Umständen eine **Geldsumme angeboten** oder **zugewendet** worden ist. Auch über die angebliche Aeußerung des dahingehenden **päpstlichen Wunsches hat nichts festgestellt werden können. Richtig ist**, daß beim **Jubiläum** des verstorbenen Papstes nach der allgemein und auch von anderen Höfen und Regierungen beobachteten Sitte **ein Jubiläumsgeschenk** gemacht worden ist, das in einem künstlerisch ausgeführten **Schmuckstück** bestand.

Frankreich.

= **Paris**, 22. Dez. Der **Kriegsminister** ließ im heutigen **Ministerrat** ein **Dekret** unterzeichnen, wodurch der frühere Gouverneur der Festung Verdun, General **Pechalves strafweise** auf **zwei Jahre suspendiert** wird, weil er in einem **Tagesbefehl** an die Truppen eine frühere **Maßregel** des **Kriegsministers kritisiert** hatte.

Der Minister der Arbeit **Viviani** ist von den **Arbeitnehmern** in **Fougères als Schiedsrichter** über den dortigen **Streik** angerufen worden. Der Ministerrat hat den Minister ermächtigt, das Schiedsgericht anzunehmen. Der nächste Ministerrat ist auf Donnerstag den 27. Dezember angesetzt.

hd **Paris**, 23. Dez. (Tel.) Kriegsminister **Picquart** ließ gestern vom **Präsidenten** der Republik ein **Dekret** unterzeichnen betreffend die **Ernennung** verschiedener **Divisions-** und **Brigade-Generale**, darunter Brigade-General **Audry**, welcher seiner Zeit **Mitglied des Kriegsgerichts** von Mont Valerien war, das den damaligen Oberstleutnant **Picquart** zur **Disposition stellte**.

Der Kriegsminister hat gestern sämtlichen Korps-Kommandeuren den **Befehl** zugehen lassen, diejenigen **Reservisten**, deren Uebungszeit am 27. ds. abläuft, schon heute zu **entlassen**.

England.

hd **London**, 22. Dez. (Tel.) In hiesigen politischen Kreisen herrscht noch immer allgemeines Dunkel über die Schritte, die die **Regierung** mit Bezug auf die **Niederlage im Oberhause** zu treffen beabsichtigt. Ein **Appell an das Land** gilt nicht im geringsten für wahrscheinlich. Auch eine **Kampagne gegen die Lords** bietet wenig Aussicht auf Erfolg. Unter diesen Umständen beschäftigen sich die Blätter fast ausschließlich mit den bevorstehenden **Veränderungen im Kabinett**. (L.-A.)

Amerika.

L. **Washington**, 22. Dez. (Tel.) Präsident **Roosevelt wird nach** den Festtagen eine **Botschaft** an den **Kongreß** richten, worin er neue **scharfe Bestimmungen** über die **Einwanderung** empfehlen wird, um die Zurückdrängung unerwünschter Elemente zu erreichen. Der Präsident wird zu diesem neuen Vorgehen gegen die Einwanderer veranlaßt durch die ihm zugegangenen **Berichte** der **Einwanderungskommissare** über den Einfluß der Ausländer auf die sozialen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 14. Dezember ds. Js. gnädigst geruht, den Finanzassessoren Heinrich Stichs in Karlsruhe und Emund Schmitt in Heidelberg den Rang als Hauptamtsverwalter zu verleihen, ferner den Finanzpraktikanten Franz Boschert von Renchen unter Verleihung des Titels Finanzassessor zum zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptamtskontrolleursrang zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 18. Dezember ds. Js. wurde Finanzassessor Franz Boschert dem Hauptzollamt Mannheim zugeteilt.

Mit Entschließung Großh. Oberschulrats vom 19. Dezember ds. Js. wurde dem Realschulkandidaten Hermann Kern am Realgymnasium in Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an der Realschule in Breisach übertragen.

Mit Entschließung Großh. Oberschulrats vom 19. Dezember 1906 wurde Reallehrer Karl Keller an der Realschule in Breisach in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Kehl versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 23. Dez. Die „Bad. Ldsz." erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß an der Meldung der „Köln. Ztg." von einer Einigung über die **Rheinschiffahrtsabgaben** auf der Nürnberger Konferenz **kein wahres Wort** sei. Insbesondere habe die Vertretung der badischen Regierung die preußischen Bedingungen keineswegs als „geeignete Grundlage" für endgültige Abmachungen bezeichnet.

Karlsruhe, 22. Dez. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, die Besteuerung für allgemeine **kirchliche Bedürfnisse** betreffend.

Ettlingen, 24. Dez. Zu der in Nr. 596 erschienenen Notiz über das **Eisenbahnunglück** in Ettlingen wird uns geschrieben: Die Maschine der Rangierabteilung hielt gerade beim Bahnhofabschluß (genannt Einfahrtsignal), als der elektrische Wagen Ettlingen-Holzhof nach dem Staatsbahnhof fuhr und den Zusammenstoß verursachte; es wäre demnach zu berichtigen, daß **nicht** die **Lokomotive** der Rangierabteilung auf den elektrischen Wagen, sondern umgekehrt der **elektrische Wagen** auf die Rangiermaschine fuhr, welche gerade in Ruhe stand und Wagen abdrücken wollte.

Durlach, 24. Dez. Die von uns in der Samstagnummer 595 gebrachte Notiz, wonach der Gemeinderat Durlach es abgelehnt hat, **Gelände** an die **Firma Gritzner** zum Bau von Arbeiterwohnungen abzutreten, ist unrichtig. Von zuständiger Seite wird uns dagegen mitgeteilt, daß die genannte Firma die betreffenden **Kaufverhandlungen** mit der Stadtverwaltung einseitig abgebrochen hat, nachdem angeblich der Arbeiterausschuß der Fabrik sich gegen den Bau von Arbeiterwohnungen durch die Firma ausgesprochen hat.

§ **Mannheim**, 23. Dez. Wie kürzlich in Karlsruhe, fand nun auch hier eine Versammlung gegen das neue Gebetbuch des badischen Oberrats der Israeliten statt. Nach dem Referate des Herrn Verlagsbuchhändlers Jacob Rosenheim-Frankfurt a. M. wurde eine Resolution angenommen.

Vom Kaiserstuhl, 22. Dez. Am 1. Januar k. J. hält das **elektrische Licht** seinen offiziellen Einzug in einer ganzen **Anzahl** Gemeinden des unteren Breisgaues bis zum nördlichen Fuß des **Kaiserstuhles**. Die Firma Mez und Söhne in Freiburg hat die ihr gehörige große Oberhauser Mühle bei Herbolzheim zu einem Elektrizitätswerk umgebaut und gibt die elektrische Kraft an ca. 15 Gemeinden für kommunale und private Beleuchtung, sowie für Motoren ab.

* **Hornberg**, 22. Dez. Gestern abend **stürzte** der 42 Jahre alte Witwer Xaver **Link** in seiner Wohnung die **Treppe herab** und war sofort **tot**. Der Unfall dürfte durch Trunkenheit verursacht worden sein.

Vom Feldberg, 23. Dez. Dank der tatkräftigen Unterstützung von Seiten des Staates wie auch des Kreises und Gemeinden, sowie Private ist nunmehr die **Feldbergstraße** von Fahl bis Hotel zum Feldberghof für Passanten und Fuhrwerke (Schlitten) auch während des Winters **geöffnet**.

≡ **Vom Belchen**, 23. Dez. Ungeheuere Arbeiten hat die **Erschließung** der **Belchenstraße** verursacht. Stellenweise lag der Schnee 5—6 Meter tief und mußte durchquert werden, die Arbeit nahm über eine volle Woche in Anspruch. Die **Straße** ist nun **frei** und zum ersten Male ist somit die seltene Gelegenheit geboten, von Schönau aus im Schlitten auf den badischen Belchen zu gelangen.

* **Lörrach**, 24. Dez. Im **Umkreis** von 25 Kilometer von **Fort Istein** dürfen künftig **keine Jagden** mehr an **Ausländer verpachtet** werden; bereits versteigerte und von Schweizern gepachtete Reviere mußten noch einmal versteigert werden. Bei den Schweizern ist dies unangenehm empfunden worden.

* **Möhringen** (A. Engen), 23. Dez. Bei den **Gemeinderatswahlen** siegten die von der **liberalen** Partei vorgeschlagenen Kandidaten.

Aus Baden, 22. Dez. Deutsche Städte mit über 100 000 Einwohner gibt es 41. Die **badischen Großstädte Mannheim** und **Karlsruhe** kommen an 27. bezw. 38. Stelle.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Dezember.

= **Hofbericht.** Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** empfing am Samstag vormittag 11 Uhr den Geheimrat **Dr. Reinhard**. Darnach meldeten sich nachgenannte Offiziere: Oberst z. D. **von Brauchitsch**, Kommandeur des Landwehrbezirks Karlsruhe, Hauptmann d. L. **Boesser**, Vorsitzender der Vereinigung der Reserve- und Landwehroffizier dieses Bezirks, Major Riese vom 3. Badischen Feld-Art.-Regt. Nr. 50, bisher Kommandeur der 2. (Proviant-) Kolonnenabteilung der Schutztruppe für Südwestafrika, Major z. D. **von Natzmer**, 2. Stabsoffizier beim Bezirkskommando Karlsruhe, bisher im 3. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58, Hauptmann **von Rauch** von der Unteroffizierschule Ettlingen, bisher im 4. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 164, Hauptmann **Engelhorn** vom Feld-Art.-Regt. Großherzog (1. Badisches) Nr. 14, bisher Adjutant der 31. Feld-Art.-Brigade, Oberleutnant **von Preen** vom gleichen Regiment, bisher kommandiert zur Oberfeuerwerkerschule, und Marinefeuerwerksoberleutnant **Birkle**, als Abnahmeoffizier bei den deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Karlsruhe kommandiert. — Zur Frühstückstafel der höchsten Herrschaften erschienen Seine Großh. Hoheit der **Prinz** und Ihre Königliche Hoheit die **Prinzessin Max**. Im Laufe des Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** die Vorträge des Geheimerats Dr. **Nicolai** und später des Legationsrats Dr. **Seyb**. (K. Z.)

Der Bürgerausschuß hält am Mittwoch den 2. Januar 1907, nachmittags 3 Uhr, eine öffentliche Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Ausdehnung sowie Aenderung von Ortsstatuten und Satzungen anläßlich der **Eingemeindung** von **Beiertheim, Rintheim** und **Rüppurr**, Erweiterung des **östlichen Gaswerks** und **Ankauf** des Anwesens Bahnhofstraße Nr. 24.

§ **Am gestrigen goldenen Sonntag** war das Weihnachtsgeschäft ein sehr lebhaftes. Der Verkehr auf den Straßen war ein reger und verdichtete sich bei Eintritt der Dunkelheit mehr und mehr. Die im hellen Lichterglanze strahlenden Schaufenster, in denen all die Herrlichkeiten für Groß und Klein in verlockendster Weise aufgestapelt sind, waren stets von einer Schar Neugieriger umlagert. Aber das bunte Leben und Treiben wickelte sich zum Glück für die Kaufleute nicht nur auf den Straßen und vor den Schaufenstern ab, auch in den Geschäftsräumen ging es lebhaft zu. Das war ein Drängen und Schieben, ein Kommen und Gehen, daß den Geschäftsinhabern das Herz im Leibe lachte. Die Angestellten freilich hatten recht böse Stunden und sie werden herzlich froh gewesen sein, als in den späteren Abendstunden der Verkehr mehr und mehr dann abflaute, als die Lichter eins nach dem andern erloschen und sie nach der ganz außergewöhnlich langen Geschäftstätigkeit dem Heim zusteuern konnten. Noch der heutige Tag, der noch so manches Goldstück in der Kasse klingen läßt, und dann kommt eine Zeit der Ruhe, die allen nach den schweren Mühen der letzten Wochen wohl zu gönnen ist, den Geschäftsinhabern sowohl wie den Angestellten.

▲ **Unentgeltliche Eisbahn für die Schuljugend.** Wie im Vorjahre hat auch für diesen Winter die Stadtverwaltung in dankenswerter Weise die Lose Nr. 11 bis 25 der Langenbruchwiesen von der Eisenbahnverwaltung zur Benützung als Schlittschuhlaufbahn für die unbemittelte hiesige Schuljugend gemietet. Obgleich das Rektorat der städtischen Volksschulen noch vor den Ferien der Schuljugend von dieser erfreulichen Einrichtung Kenntnis gegeben hat, möchten wir doch nicht unterlassen, auch an dieser Stelle Eltern und Schüler nochmals darauf aufmerksam zu machen. Der Eislauf ist nicht nur ein schönes Wintervergnügen, sondern auch eine ausgiebige und darum äußerst gesunde und stärkende Leibesübung, und es darf daher erwartet werden, daß von seiten der Schuljugend ein recht ausgiebiger Gebrauch von dieser unentgeltlichen Eisbahn gemacht wird. An dem Eingang werden Tafeln angebracht werden, daß die Benützung der Eisbahn nur der Karlsruher Schuljugend gestattet ist.

):(**Weihnachtsfeier des Militärvereins.** Auch in diesem Jahre hatte der Militärverein für seine Mitglieder bezw. deren Kinder eine Weihnachtsfeier veranstaltet, die am Samstag abend im großen Festhallesaal stattfand. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Weihnachtslied der Städtischen Schülerkapelle unter Direktion des Herrn Hauptlehrer **Wölfle**, worauf Herr Militäroberpfarrer **Sanders** eine der Veranstaltung entsprechende Ansprache hielt. Darauf erschien Fräulein **Schmidt** als Christkind in Begleitung der Kinder Hartmann und Kemm, um ebenfalls ernste Mahnungen zur Folgsamkeit an die Kinder zu richten. Inzwischen wurde der Christbaum entzündet und die Kapelle intonierte das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht". Hieran schloß sich die Gabenabgabe an über 800 Kinder. Während der Gabenabgabe erfreute die Städt. Schülerkapelle die Anwesenden durch den Vortrag verschiedener Konzertstücke. Gegen 10 Uhr hatte die schöne Feier ihr Ende erreicht. Außer dieser Veranstaltung verausgabte der Militärverein an 36 Witwen den Betrag von 300 ℳ und an 13 Kameraden den Betrag von 140 ℳ, um auch diesen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Unter andern wohnte der Feier auch der Präsident des Militärvereinsverbandes Herr Generalleutnant z. D. **Fritsch** an.

):(**Der Werkmeisterbezirksverein** hielt am Sonntag nachmittag in den „Drei Linden" seine Weihnachtsfeier ab. Eröffnet wurde die Feier durch einen Klaviervortrag von Herrn Fritz **Meyfarth**, dem seitens der

---

sie nach der Trauung nicht wiedersehen soll; der eine muß dem andern für immer unbekannt bleiben, und deshalb wird die Dame auch sofort nach der Trauung eine große Reise antreten. . . . Wollen Sie der Gatte dieser Dame werden?"

„Ich?!!"

„Die Hochzeit wird geheim bleiben," fuhr mein Besucher fort. „Die Dame wird bei der Gelegenheit dicht verschleiert sein, Sie erhalten, nachdem Sie sie geheiratet haben, sofort den ersten Betrag von zehntausend Mark ausbezahlt, und Sie können mit dem Gelde gehen, wohin Sie wollen."

„Und warum darf ich bei der Handlung nicht maskiert sein?" fragte ich mißtrauisch.

„Das können Sie halten, wie Sie es wollen; aber wir haben Sie doch bereits gesehen."

„Und die Dame auch?"

„Nur mit einem flüchtigen Blick, der aber genügte, Sie zu akzeptieren; es liegt nur noch an Ihrer Entscheidung."

Zehntausend Mark in jedem Jahre! Und dabei ein Junggeselle zu bleiben — ein verheirateter — für das ganze Leben. . . . Freilich, ich hatte nie Liebe gefühlt; ich hatte mir oft selbst gesagt, daß ich dafür offenbar nicht geschaffen sei. Zehntausend Mark — und die Dame hatte mich selbst gewählt! Ich war jung, und ich wußte, daß ich ein stattlicher Mann war. Vielleicht änderte sich aber mein Sinn? Nun, bis dahin würde vielleicht auch die Dame den ihren ändern und ihr Abscheu sich in Liebe verwandeln . . . Wie groß mußte ihr Reichtum sein, wenn sie mir zehntausend Mark jährlich für den seltsamen „Dienst" zahlen konnte! . . .

Ich nahm einen Schluck Wein, und alle meine Nerven anspannend, sagte ich:

„Wenn alles so ist, wie Sie sagen, so schlage ich ein!"

„Gut," erwiderte er, indem er sich schnell erhob; „wenn Sie bereit sind, so dürfen wir keine Zeit verlieren, und die Zeremonie muß sofort vor sich gehen, ehe der heilige Abend vorüber ist; es ist alles vorbereitet, und jeder Zeitverlust ist vom Uebel. Kommen Sie!„

Ich steckte meinen Revolver in meine Brusttasche, mein Besucher nahm den seinigen wieder vom Tisch, verließ das Zimmer und schritt vor mir die Treppe hinab. Vor dem Haus hielt ein Wagen. Mein Führer stieg ein; ich ihm nach. Der Kutscher fuhr unverzüglich davon.

„Natürlich werden Sie einsehen, daß auch Ihre Augen verhüllt sein müssen," bemerkte mein Gefährte, indem er ein dunkles Tuch aus seiner Tasche zog.

Ruhig gestattete ich ihm, daß er meine Augen verband.

„Wenn Sie sich im Wagen zurücklehnen, wird Sie niemand sehen."

Ich widersprach nicht. Aufgeregt saß ich in meiner Ecke. Wir fuhren durch belebhafte Straßen und kamen dann in ein ruhigeres Viertel; aber ich hatte keine Ahnung, in welcher Richtung wir dahinfuhren.

Es verging wohl eine volle Stunde, ehe der Wagen anhielt. Ich stieg aus, mein Gefährte gab mir seine Hand und ging schnellen Schrittes mit mir in ein Haus. Ich gestehe, mein Herz schlug heftig, als sich die Tür hinter mir schloß. Jetzt war ich vollkommen in fremder Gewalt, wenn eine Gefahr vorlag . . .

Von dem Vorraum wurde ich Treppen hinauf in ein Zimmer geführt. Dann, nach einigem Flüstern, löste man die Binde vor meinen Augen, und ich konnte um mich sehen, soweit es bei dem Schein einer kleinen verhüllten Lampe die die einzige Beleuchtung bildete, möglich war. Ich bemerkte aber, daß das Zimmer sehr groß war, und daß außer einem Tische keine Möbel in ihm standen. Weiter ab von dem Tische lag alles in Finsternis. An dem Tische stand ein Geistlicher, ebenfalls maskiert. Ich glaubte die Tage der heiligen Vehme seien zurückgekehrt, und ich sah eines ihrer Opfer.

Kein Wort wurde gesprochen. Dann hörte ich das Rauschen eines Kleides. Mein Herz schlug nervös. In der nächsten Sekunde trat aus der Dunkelheit ein weibliches Wesen heraus — meine Braut! Eine große, anmutige Gestalt, deren Bewegungen Jugend und gute Herkunft verrieten. Von dem Kopfe über ihre Schultern fiel ein dichter schwarzer Schleier. Dicht neben mir stehend, flüsterte sie mit leiser Stimme:

„Sie willigen ein in unser Abkommen?"

Nicht ohne einiges Zögern und indem ich vergebens versuchte, mit den Augen den Schleier zu durchdringen, antwortete ich:

„Ich habe eingewilligt."

Sie reichte mir ihre Hand. Ihre Haut war weich wie Seide, ihre Finger schlank und wohlgepflegt. Ich fühlte, ich könnte diese Hand lieben. Ich führte sie in einer augenblicklichen Aufwallung an meine Lippen und merkte, wie die Dame dabei zitterte . . . Ich glaubte, einen Seufzer hinter dem Schleier zu vernehmen. Ein leiser Rauschzustand überkam mich . . .

Die Zeremonie begann. Ich dachte an allerei Möglichkeiten, während sie ihren Lauf nahm . . . dann war alles vorbei: ich war ein verheirateter Mann, und das anmutige Wesen mit der süßen Stimme neben mir war mein Weib. Es wurde mir schwer, es zu glauben aber es war so.

Nun kam mein früherer Gefährte dicht an mich heran und überreichte mir ein Bündel Banknoten.

„Hören Sie," sagte ich in großer Aufregung, „ich habe aber noch einen Wunsch, mögen die Folgen sein, wie sie wollen, er muß mir erfüllt werden." Ein Fieber wühlte in meiner Brust, und ich wußte selbst kaum, was ich sprach. „Ich schwöre Ihnen, ich will alles tun, was Sie wünschen, aber wenigstens einmal muß ich mein Weib sehen, wenigstens einmal, ehe ich gehe . . . weiter nichts."

Ich machte einen Schritt vorwärts. Die Fremde sprang mit einem lauten Schrei zurück, die andern stürzten sich auf mich, aber ich war stärker. Ich stieß sie mit Gewalt bei Seite, sprang vorwärts, und —

„Halt!" schrie die Verschleierte nun selbst und hob wie beschwörend die Hände. „Sie haben Ihr Wort gebrochen, aber — — sei's drum! Sie sollen Ihren Willen haben und Ihre Frau sehen — wenigstens einmal!"

Mit einer raschen Bewegung schlug sie den Schleier zurück — und diesmal war ich es, der den lauten Schrei ausstieß — einen Schrei des Entsetzens, des Abscheus. Was ich sah, war — das grauenhafte Gesicht einer Meduse . . .

Mit jäher Wendung nach dem Ausgang floh ich aus dem Raume, verworrenes Lärmen und Rufen hinter mir lassend. In meiner Angst strauchelte ich, ich fiel die Treppe hinab und — — — — — — — —

„Alle guten Geister loben Gott den Herrn! Junge, Junge, Du fällst ja vom Stengel! Da bin ich gerade zur rechten Zeit gekommen, sonst könnten die Zeitungen morgen von einem Junggesellen berichten, der sein Weihnachtsfest allein feiern wollte und dabei auf den Kopf gefallen ist!"

Es war die Stimme meines alten Freundes Georg Winning, der mich eben aufgefangen hatte, als ich im Begriff war, seitlich vom Stuhl zu fallen.

Ich erhob mich, aber schwankte auf beiden Füßen.

„Du, Georg — — und wo ist denn — die Frau — — die entsetzliche — —"

„Frau" lachte Georg. Old fellow, Du hast geträumt, und zwar —" Er wies auf die leere Flasche Portwein: „Ja, ja, es ist nie gut für einen jungen Mann, daß er allein sei, besonders nicht am Weihnachtsabend."

„Geträumt," murmelte ich, „geträumt! Bist Du auch ganz sicher, Georg, daß es nur ein Traum war?"

Georg war mein bester Freund. Er hatte einen Schlüssel zu meiner Wohnung, so daß er jederzeit hinein konnte. Ich wollte ihm meinen schrecklichen Traum erzählen, aber er hatte keine Zeit zu hören. Er hatte in letzter Stunde einen Urlaub erhalten, wollte mit dem nächsten Zuge zu seinen Angehörigen auf deren nahegelegenes Landgut fahren, und ich sollte ihn begleiten.

Ich sagte nicht nein. Nach diesem Traum konnte ich die Nacht unmöglich allein in meinem Zimmer verbringen. Ich mußte hinaus. Und es wurde noch ein wirklich fröhliches Weihnachtsfest bei der Familie Winning trotz der späten Stunde. Ich lernte Georgs jüngste Schwester Helene kennen, das hübscheste Mädchen, das ich je gesehen habe, und ich glaube nicht, daß ich den nächsten heiligen Abend wieder allein in meinem Zimmer verbringen werde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sängerabteilung Schäfers Sonntagslied folgte. Nach einem Zithervortrag einer großen Anzahl Kinder unter Direktion des Herrn **Michael**, wurde ein hübsches Weihnachtsspiel „Knecht Ruprecht auf der Straße" aufgeführt. Ebenfalls beifällige Aufnahme fand der Zwergenreigen, ausgeführt von 8 Knaben. Nach dem Männerchor: Heilige Nacht o gieße du", seitens der Sängerabteilung, erfreute Herr **Weykopf** die Anwesenden durch den Vortrag eines Solos „Am heiligen Abend". Ein weiteres Weihnachtsspiel: „Vor der Bescherung" reihte sich dem ersten in gelungener Weise an. Dem von 8 Mädchen aufgeführten Elfenreigen folgte der „Weihnachtsmann", dargestellt von Herrn **Schlöffel**, welcher in humorvoller Weise eine Anzahl Gaben zur Verteilung brachte. Am Schlusse der Veranstaltung brachte der Vorsitzende Herr **Meysarth** sen. den Mitwirkenden, besonders den Herren Michael und Schlöffel, den Dank des Vereins für ihre Bemühungen zum Ausdruck.

)—(**Der Verein ehem. Bad. Leib-Dragoner** hält am 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag), nachmittags halb 4 Uhr, im großen Saale „zu den 3 Linden" in Mühlburg seine **Weihnachts-Feier** ab.

□ **Festhalle.** Die Weihnachtskonzerte der Grenadierkapelle bringen wieder neue, reichhaltige Programme von großer Mannigfaltigkeit. Dienstag den 25. (Christtag) heißt das Programm: **„Das Jahr in Tönen"**. Am Mittwoch den 26. (Stephanstag) findet auf vielseitigen Wunsch eine Wiederholung des überall mit so großem Beifall aufgenommenen Programms **„Wien bleibt Wien"** mit seiner herzgewinnenden Gemütlichkeit und heiteren Lebenslust statt. — Nach diesen Feiertagen reist die Kapelle nach Basel und Zürich. Das nächste Konzert findet mit humoristischem Programm am 20. Januar statt.

§ **Verkehrsstörung.** Am Samstag nachmittag sollte eine **Dampf-Lokomobile** in die Ritterstraße gefahren werden. Ecke Ritter- und Kriegstraße brach plötzlich eine Achse und die Lokomobile kam auf das Bahngleise zu liegen. Nur mit großer Mühe konnte die Lokomobile etwas seitwärts geschleppt werden. Ein gerade fälliger Zug Karlsruhe—Grünwinkel erlitt dadurch eine ½stündige Verspätung.

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 20. Dezember 1906.

Für den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs für Karlsruhe und Umgebung sollen als ständiger Beitrag der Stadtgemeinde mit Wirkung vom kommenden Jahre an jeweils 3000 ℳ im Stadtkassen-Voranschlag vorgesehen werden.

Herr Bildhauer Johannes **Hirt**, dem die Ausführung des **Giebelschmuckes am Rathause** übertragen ist, zeigt an, daß nunmehr die beiden Reliefs für die Seitengiebel des Rathauses in Gips in Originalgröße fertiggestellt sind und daß die Ausführung in Hohlgalvanoplastik von der Fabrik in Angriff genommen wurde.

Für die Vornahme der **Viehzählung** am 1. d. M. werden dem hiesigen Polizeipersonal Vergütungen im Gesamtbetrag von 250 ℳ bewilligt.

An die Firma Nikolaus Leclerc, Zement-Import-Geschäft in Luxemburg, wird ein Teil des **Lagerraums** in der Werfthalle II am städtischen Rheinhafen zur Lagerung von Zement vermietet. An die Maschinenfabrik Oskar Sichtig & Cie. dahier wird zur Vergrößerung ihres Fabrikanwesens eine weitere 2474 Quadratmeter große Geländefläche am Rheinhafen mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an mietweise abgegeben. Zur Erbauung eines Kamins für das Thomasschlakenmahlwerk Scherer & Drück am Rheinhafen werden 147 Quadratmeter Gelände bei dieser Fabrik an genannte Firma vermietet.

Als gutes **Mittel zur Vertilgung von Schnaken**, die sich in den Kellern und Gruben einzunisten pflegen, hat sich nach den vom Stadtrat veranlaßten Versuchen das Abflammen der Kellerwände und insbesondere der Kellerfenster sowie der Wände der Abortgruben mit Spiritusbrennern erwiesen. Es soll daher gleichwie im Vorjahre in einer Bekanntmachung den hiesigen Hauseigentümern dringend empfohlen werden, in dieser Weise vorzugehen; das erforderliche Material und Personal wird von der Direktion der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke gegen eine Vergütung von 15 ₰ für jedes Kellerfenster und jede Grube zur Verfügung gestellt. Bezügliche Gesuche sind bis längstens 14. Januar k. J. der genannten Direktion einzureichen. Ferner wird beschlossen, zur **Tötung der Schnakenlarven in den Tümpeln** und anderen stehenden Gewässern in der Umgebung der Stadt durch Aufgießen von Petroleum während des Frühsommers k. Js. eien Betrag von 2000 ℳ in den nächstjährigen Voranschlagsentwurf einzustellen.

Zur Abhaltung von **Wählerversammlungen** anläßlich der Neuwahlen zum **Reichstag** wird der große Festhallesaal gegen Zahlung der geordneten Miete abgegeben auf den 27. d. Mts. an den sozialdemokratischen Wahlverein hier, auf den 20. Januar k. Js. an die Zentrumspartei hier, auf den 23. Januar k. Js. an die sogenannten Blockparteien hier.

Aus den Nachbarländern.

* **Ludwigshafen**, 24. Dez. Zu der Meldung über den **Unfall** in dem **Graupenmühlenbau** der Ludwigshafener Walzmühle wird mitgeteilt, daß der Unfall ganz geringfügiger Art ist und eine Betriebsunterbrechung dadurch in keiner Weise eintritt.

⊙ **Aus Württemberg**, 23. Dez. Einem Bankdiener in **Stuttgart** kamen an einem Schalter des Hauptpostamts 2100 ℳ in Tausend- und Hundertmarkscheinen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise abhanden. — In **Eßlingen** brannte das Wohnhaus und die Scheune des Friedrich Bausch vollständig nieder. Es liegt allem Anschein nach Brandstiftung vor.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Karlsruhe**, 23. Dez. Im **Großh. Hoftheater** füllte am Samstag eine erwartungsvolle Kinderschar das Haus, und nahm an der unter Herrn Schefraneks Regie sich wirksam gestaltenden Aufführung von Görner's hübscher Weihnachts-Märchenkomödie **„Frau Holle"** lebhaftesten Anteil. Die herzige, fleißige Marie Frl. Müllers, die famose, faule Brigitte Frl. Podechtels, die von Frau Pix energisch dargestellte Mutter Kneifer, die edelmütige Frau Holle Frl. Cramers, Herrn Hallegos drolliger Müller, Herrn Heinzels guter Franzl, dazu das gelungene Dienerkleeblatt Frau Holles, Talpa (Herr Kempf), Schnellbein (Herr Soot) und Hinkefuß (Herr Krones), das war eine so amüsante Gesellschaft, daß die Kinder mit frohen Augen dem Spiele folgten und ihnen allen und namentlich auch den unterhaltsamen Dingen in Frau Holles Reich vor allem dabei den Tänzen der Gold- und Pechgeister und der glänzenden Weihnachtsapothose am Schluß stürmischen Beifall klatschten.

= **Berlin**, 22. Dez. Der Ausschuß für das **Rudolf-Virchow-Denkmal** hatte beschlossen, mit dem ersten Preisträger **Klimsch** wegen **Aenderung** seines **Entwurfes** in **Unterhandlung** zu treten. Klimsch hat es jetzt lt. „Frkf. Ztg." entschieden **abgelehnt**, irgendwelche **Aenderungen vorzunehmen**.

= **Trier**, 23. Dez. Kammersänger **Bertram** läßt erklären, daß der plötzliche Abbruch seines hiesigen Gastspiels, der soviel Aufsehen hervorgerufen, lediglich auf eine stimmliche Indisposition zurückzuführen gewesen sei. Zwei Aerzte hätten bei ihm gerötete Stimmbänder konstatiert gehabt. Uebrigens sind die Launen Bertrams, eines der hervorragendsten deutschen Baritonisten, allbekannt.

Vermischtes.

hd **Berlin**, 24. Dez. Von einer **gewaltigen Feuersbrunst** wurde gestern früh das Haus Leipzigerstraße 13 heimgesucht. Zwei Stockwerke des 2. und 3. Quergebäudes sowie der angrenzende Seitenflügel, in dem sich Fabrik und Lagerräume der **graphischen Kunstanstalt C. Behling** befanden, **brannten vollständig aus**. Die **graphische Kunstanstalt** erleidet **große Verluste**, da neben den galvanischen Bädern eine große Reihe von **Maschinen zerstört** wurden. Auch das **Hohenzollern-Gewerbehaus** ist schwer mitgenommen worden. **Gobelins**, von denen einzelne Stücke einen Wert von 30—40 000 ℳ repäsentieren, kostbare Sophas und andere Möbelstücke, große Posten von feinstem Porzellan und andere wertvolle Gegenstände wurden vernichtet, sodaß der **Schaden** vorläufig insgesamt auf **etwa eine Million Mark** geschätzt wird. Ueber die **Entstehungsursache** des gewaltigen Brandes sind die Ermittelungen noch **nicht** abgeschlossen.

hd **Stettin**, 23. Dez. (Tel.) Der vom Greifswalder Schwurgericht zum Tode verurteilte **Lustmörder Teßnow** hat **Revision eingelegt**.

= **Stettin**, 24. Dez. Bei einem **Zimmerbrande** fanden **drei Kinder** den **Erstickungstod**.

= **Stettin**, 24. Dez. Im **Zentraltheater** entstand **Kurzschluß** im **Kinematographen**. Der **Maschinenmeister** wurde **getötet**, der **Direktor** erlitt schwere **Brandwunden**. Unter dem **Publikum** entstand eine **Panik**.

= **Zwickau**, 25. Dez. Eine **Dame** im sächsischen Erzgebirge hat lt. „Frkf. Ztg." **100 000 ℳ** zur Errichtung eines **Kellnerinnenheims** für Sachsen zur Verfügung gestellt.

= **Glogau**, 23. Dez. (Tel.) Heute abend um 6 Uhr **fuhr der gemischte Zug** Nr. 653 bei der Einfahrt in den Bahnhof Glogau auf zwei nach dem Schuppen fahrende **Maschinen**. Der **Packwagen entgleiste** und **drückte** die **Stirnwand** des folgenden **Personenwagens** dritter Klasse **ein**. **Zwei Soldaten** erlitten **Beinbrüche**, eine **dritte Person** wurde **leicht verletzt**. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

hd **Leipzig**, 22. Dez. (Tel.) Wie die „Leipziger Abendzeitung" meldet, **ermordete** heute mittag der 19jährige **Konservatorist Miabkoff**, ein Bulgare, seine **17jährige Geliebte**, Frieda Ullrich, indem er ihr mit einem Messer den Hals durchschnitt und stieß sich dann in selbstmörderischer Absicht das **Messer** selbst in den **Hals**. Schwerverletzt wurde er nach dem Krankenhause gebracht. Miabkoff wohnte seit Mai d. J. bei den Eltern seiner Geliebten in der Moltkestraße.

= **Hamburg**, 27. Dez. (Tel.) Der englische **Dampfer „Artington"** kam heute vormittag im Tau des englischen Seeschleppers „Gaunlet" hier an. Der Dampfer „Arlington", der auf der Höhe von Dungeneß den belgischen **Dampfer „Cap Juby"** in den **Grund rannte**, wobei **zwölf Mann** von der Besatzung derselben **ertranken**, hat Schaden am Vorderschiff unter der Wasserlinie erlitten.

= **Minden**, 23. Dez. (Tel.) Als der von **Köln** nach **Hannover** fahrende **Personenzug** Nr. 215 am Samstag abend um 9 Uhr in den Bahnhof Haste einfuhr, **entgleisten** die **Lokomotive** und einige folgende **Wagen**. Personen sind nicht verletzt worden. Beide **Hauptgleise** waren bis drei Uhr nachts **gesperrt**, so daß die Züge nach beiden Richtungen festgehalten wurden. Der **Verkehr** wurde durch **Umsteigen** aufrecht erhalten. Die **Untersuchung** ist sofort **eingeleitet** worden. Die Ursache ist noch nicht sicher festgestellt.

= **Elberfeld**, 22. Dez. Der Lokomotivführer **Richartz** wurde von einer **Lokomotive überfahren** und **getötet**.

= **Köln**, 22. Dez. Auf der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" ging ein **Sprengschuß** zu früh los. Der **Schießmeister** wurde **getötet**, **fünf Bergleute** wurden **verwundet**.

= **Köln**, 21. Dez. Eine 24jährige **Näherin** aus Dünebusch im Siegertal wurde gestern nachmittag auf dem Wege zwischen Dünebusch und Wissen von zwei Männern überfallen, **vergewaltigt** und **ermordet**. **Zwei Landstreicher** werden als vermutliche Täter **verfolgt**.

= **Trier**, 22. Dez. Die **Gefährdung** eines **Eisenbahntransports** bei **Schweich**, die nach einer Sensationsmeldung mit einem **Attentat** auf den **Großfürsten Wladimir** in Verbindung gebracht wurde und dadurch so viel Staub aufwirbelte, führte seinerzeit zu der **Verhaftung** des Hilfsbahnwärters **Heinze** aus Schweich. Das **Verfahren** gegen ihn mußte jedoch wegen **Mangels an Beweis eingestellt** werden. Heinze ist nach seiner Haftentlassung aus dem Bahndienste ausgeschieden.

= **Wien**, 22. Dez. Der 30jährige Photographgehilfe **Karl Prandl vergiftete** heute sich, seine **Frau** und seine **zwei Kinder** mit Cyankali. **Alle vier Familienmitglieder** sind **tot**. Die Ursache zur Tat ist lt. „Frkf. Ztg." in der Krankheit des Mannes und der Notlage der Familie zu suchen.

hd **Paris**, 22. Dez. (Tel.) Ein **Hauptmann** des 2. Artillerie-Regiments, Direktor des Artillerie-Parks in Grennoble, namens **Ferber**, wird in den Zeitungen großer **Unterschlagungen** und **Betrügereien** beschuldigt. **Untersuchung ist eingeleitet**.

= **Smyrna**, 23. Dez. (Tel.) Die großen **Täler** von **Aidin** und **Magnesia** sind von den infolge heftiger **Regengüsse** aus den Ufern getretenen **Flüssen überschwemmt**. Das Hochwasser hat **große Verwüstungen** angerichtet. Einige **Ortschaften** sind **völlig zerstört**. Auch **Menschen** sind **umgekommen**.

L. **Newyork**, 23. Dez. (Tel.) Eine **Kapitalistengruppe** beschloß den **Bau** einer privaten **Automobil-Eisenbahn** von **Boston** nach **Newyork**. Die Strecke ist 214 englische Meilen lang. Auf der Bahn wird **jedes Automobil** mit **voller Geschwindigkeit** fahren dürfen. Die Kosten des Unternehmens, das rein geschäftlicher Natur ist, sind auf 15 Millionen Dollars veranschlagt und es werden hohe Ueberschüsse daraus erwartet.

Von der Kälte.

* **Mannheim**, 23. Dez. Der **Neckar** bringt seit gestern früh **Treibeis**.

‡ **Wertheim**, 23. Dez. Es ist hier plötzlich **große Kälte** eingetreten. Das Thermometer fiel auf —10 Grad R und an exponierten Stellen noch tiefer. Der Main geht seit vorgestern mit **Treibeis**, das heute so stark kommt, daß aller **Verkehr**, selbst der aufs **äußerste** schon **beschränkt** gewesene Trajektverkehr mit Kreuzwertheim eingestellt werden mußte.

Vom Schwarzwald, 23. Dez. Die **Kälte** nimmt täglich zu. Die Betriebe haben schon wieder mit Kalamitäten zu rechnen, da das Wasser vollständig vereist ist. Viele Brunnen sind eingefroren.

= **Leipzig**, 24. Dez. **Zwei** unbekannte **Männer** wurden **erfroren** aufgefunden. (B. T.)

= **Thorn**, 24. Dez. (Tel.) Die **Kälte** betrug gestern **25** Grad Celsius. Aus verschiedenen Teilen **Ost-** und **Westpreußens** werden **Todesfälle** durch **Erfrieren** gemeldet.

Erdbeben.

= **Forenz**, 23. Dez. (Tel.) Auch die seismographischen Instrumente des hiesigen **Observatoriums** haben gestern abend eine **starke Erderschütterung** registriert, welche in einer Entfernung von etwa **7000 Kilometer** stattgefunden hat.

= **Bologna**, 23. Dez. Aus dem Observatorium von **San Lucca** wurde gestern abend gemeldet, daß dort um 7.30 Uhr eine sehr **heftige**

Weihnachts-Symbole

Von Iven Kruse (Hamburg).

(Nachdruck verboten.)

Robert Hamerling, der vergessene Unvergeßliche, sagte einst vom deutschen Volke: „Es wahrte den Stempel der Gottheit echt im Wechsel der Symbole und pflanzte fort die reine Gottesfeier." Wie wahr das schöne Wort ist, das jeder Darstellung des germanischen Religionsgefühls als Motto dienen könnte, erfährt der sinnige Betrachter besonders deutlich, wenn er sich in den Zauber versenkt, den das Weihnachtsfest je und je auf das deutsche Volk ausgeübt hat, heute wie vor tausend und abertausend Jahren.

Denn nicht das Christentum erst hat uns das schönste Fest des Jahres gebracht, ebensowenig wie die anderen hohen Feste. Sie bestanden schon, ehe die neue Heilsbotschaft unseren in den grünen Tiefen ihrer Wälder hausenden Vorfahren verkündet wurde. Die Bringer der neuen Lehre verliehen ihnen nur eine christliche Bedeutung, die die Erinnerung an die heidnischen Gottheiten allmählich abschwächen sollte. Noch heute zeigen das mancherlei tief im Gemüt des Volkes wurzelnde Gebräuche und Sitten, deren eigentlicher Sinn freilich allmählich in Vergessenheit geraten ist. Besonders gilt das vom Weihnachtsfest. Es fällt noch genau in die gleiche Zeit, in der unsere heidnischen Vorfahren es feierten; und mehr als das: es hat auch seinen uralten Namen behalten, denn schon sie nannten die zwölf Nächte vom 25. Dezember bis zum 6. Januar „Wihen Nahten" (Weihenächte). Auch seine alte Bedeutung brauchte das Fest nicht zu wechseln, denn auch in jenen Nächten wurde der Sieg des Lichtes über die Finsternis gefeiert; die Sonnenwende im Winter, in der das Aufwachen des Naturlebens beginnt, war seit je eine hochheilige Zeit der Germanen.

Nach der Einführung des Christentums begingen die verschiedenen Völkerschaften die christlichen Feste anfangs an verschiedenen Tagen und diese Ungleichheit dauerte auch nach der Einführung eines Kalenders weiter. Papst Julius I. wollte diese Ungleichheit besonders wegen des Christenfestes beseitigen; er ließ deshalb um die Mitte des vierten Jahrhunderts eine Untersuchung über die Geburt Christi anstellen. Sie verlief ergebnislos, aber das Priesterkollegium entschied sich dafür, das Geburtsfest Christi auf den Tag der Wintersonnenwende zu verlegen und als ihr Tag wurde, nicht ganz zutreffend allerdings, der 25. Dezember angesehen. Aber ist dieser Entschluß nicht gleichwohl höchst sinnvoll? Wenn einer von den unter dem Schein einer neuen Zeit, einer neuen bedeutungsvollen Gotteslehre erblassenden germanischen Göttern dem Heiland ähnelt, so war es der lichte Balder, dessen Geburtsfest die alte Julzeit war.

Erwägungen dieser Art waren es, die viele sinnige Beobachter des Volkslebens glauben ließen, der buntgeschmückte Lichterbaum, um den die deutsche Familie sich am Weihnachtsabend schart, sei ein Symbol, das bereits aus altgermanischen Zeiten stamme. Ist es doch von jener einfachen Schönheit, die nur das besitzt, was die stille Gewalt des Naturtriebes bildet. Es spricht den Charakter des Festes in so poetischberedter Weise aus, daß es sich allmählich die ganze Welt erobert hat. Dieser Verbreitung kam die Bedeutung der Tanne im Glauben unserer Vorfahren zu Hilfe. Sie und mit ihr der Wachholder und die Stechpalme, von denen die letztere bekanntlich noch heute unseren angelsächsischen Vettern den Weihnachtsschmuck liefert, galten ihnen als heilige Pflanzen, denn ihr Grün war ihnen mitten im winterlichen Tode der Natur ein Beweis, daß die guten Gottheiten noch lebendig seien. Sicher sind ihre Zweige auch bereits bei der Julfeier neben der Mistel und den Hülsenzweigen verwendet worden, wie jene der Birken, die noch heute alle Pfingsten an unseren Türpfosten prangen, am Maienfest. Schmückt sich doch überhaupt unser Volk heute wie ehedem gern mit grünen Zweigen. Ebenso ist auch der Brauch, das lodernde Feuer und das strahlende Licht bei Festen zu verwenden, bis auf unsere Tage gekommen. Die alten Germanen zündeten in der Zeit der Wintersonnenwende Freudenfeuer an und ließen flammende Räder von Bergabhängen herabrollen — Sinnbilder des wiederkehrenden Lichts, der rückkehrenden Lebenswecker in Sonne. In gleicher Weise erinnert unser Volk sich auch heute noch gern der festlichen Bedeutung des Feuers und des strahlenden Lichtes: Osterfeuer und Johannisfeuer flammen noch in unserer Zeit auf; unserem Nationalheros Bismarck wird durch Flammenzeichen gehuldigt und wenn eine Stadt ein besonderes Fest feiert, sieht man aus den Fenstern den Lichtschimmer der Illumination strahlen und Fackelzüge winden sich durch die volksbelebten Gassen. In alledem können wir Elemente des Lichterbaums der heutigen Weihnachtsfeier erblicken. Erscheinen in ihm nicht auch die Vorstellungen unserer Altvorderen vor dem himmlischen Lichtbaum, der in der Edda als Weltesche Yggdrasil erscheint, und an dessen Zweigen in mytischer Vorstellung die Gestirne als goldene Aepfel hingen, wundersam versinnbildlicht? Man denke dabei zugleich an die Bedeutung der Aepfel in den alten Mythologien, nicht nur der unserer Vorfahren; sie bilden einen Hauptschmuck des Weihnachtsbaums. Uebrigens haben die indogermanischen Wanderungen von Norden nach Süden, die nach neueren Forschern schon weit vor Beginn aller geschichtlichen Ueberlieferungen eingesetzt haben, die Vorstellung von einem Weltbaum und von der symbolischen Bedeutung des Apfels auch vielen anderen Völkern überliefert. Man denke nur an die goldenen Aepfel der Hesperiden und an den Baum der Erkenntnis im Paradiese, dessen Zweige ebenfalls Aepfel trugen.

Aber der Nachweis, daß bereits bei der heidnischen Julfeier eine mit Lichtern geschmückte Tanne den Festmittelpunkt gebildet habe, hat sich nicht mit voller Sicherheit erbringen lassen. Die früheste Nachricht vom Weihnachtsbaum stammt erst aus einer Zeit, in der das Christentum längst alle bewußte Beziehung zum alten Götterglauben vertilgt hatte, nämlich aus dem Jahre 1508. Aber diese Nachricht läßt doch wieder als glaubhaft erscheinen, daß in dem Baum noch ein Stück altgermanischer Gebräuche aus der Zeit der Wintersonnenwende erhalten geblieben ist. In dem genannten Jahre kam am Sonntag vor Mitfasten der Prädikant der freien Stadt Straßburg, der berühmte Geiler von Kaisersberg, in seiner Predigt darauf, daß alle in Straßburg herrschenden Weihnachtsgebräuche heidnisch seien und abgeschafft werden müßten. Die Heiden hätten um Neujahr den Jenner oder Janus geehrt: „Etliche mit tantzen und springen, andere mit stechen, andere mit danreiß in die stuben legen, andere mit bechten, andere, das sie einander gaben schicken, lebkuchen, wein ꝛc." (Emcis fol. 47 sp. 4.) Das Wort „bechten" verrät, daß wir hier Reste des alten süddeutschen Berchtcultes vor uns haben — wie auch noch die Salzburgische Waldordnung von 1755 „Bechl oder Weihnachtsboschen" kennt. Um 1600 hatten die katholischen Kirchen gegen den Tannenbaum nichts mehr einzuwenden. Wie Jos. Gény aus der Beckschen Chronik mitteilt, wurden am Christabend in der Herrenstube zu Schlettstadt „Meyen" (d. h. Festtannenbäume) aufgerichtet und mit Aepfeln und Oblaten geziert, und von dieser Feier zogen die Mitglieder der Stube, zu denen auch Geistliche gehörten, zur Mette. Am Dreikönigstage kamen dann die Kinder, „die Meyen schüttlin", also die Tannenbäume zu plündern. Geiler, der gegen die Tannenbäume gepredigt hatte, gilt uns als Vorläufer der Reformation, und 1654 ist es ein reformierter Pfarrer am Straßburger Münster, der aufs neue zur Abschaffung dieser „Lappalie" mahnt. Aber erst in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts trat in dem unter französischer Herrschaft stehenden allemanischen Winkel des alten Germanien, der den uralten Brauch am treuesten bewahrt hatte, die schöne Weihnachtsfeier mehr und mehr zurück, wie auch andere deutsche Sitten in Abnahme gekommen waren. Nur an einigen Orten hatten sie sich ununterbrochen aus alter Zeit bis auf die Gegenwart erhalten. Gleichwohl gilt sie — um die Grenzscheide des 18. und 19. Jahrhunderts ein allgemeiner deutscher Gebrauch geworden, vielleicht unter dem Einfluß derselben Stimmung, die in der Literatur den Bardensang zeitigte — in den Reichslanden jetzt als altdeutsch, d. h. rechtsrheinisch und als protestantisch. Vor einer Reihe von Jahren wurde im Landesausschuß sogar Protest dagegen erhoben, daß der Kreisdirektor von Chateau-Salins in Lothringen in seinem Kreise den deutschen Tannenbaum einzubürgern suchte, ja, es ist sogar im Kreise Schlettstadt der Protestantismus als „Tannenbaumreligion" bezeichnet. (Schlettstadter Zeitung vom 4. August 1896.) Trotzdem ist im deutschen Sprachgebiet die deutsche Sitte jetzt wieder weit verbreitet.

Im nüchternen Norddeutschland ist der Weihnachtsbaum erst etwas über 100 Jahre alt. Auf dem Lande in Holstein gibt es noch bejahrte Leute genug, die sich seiner Einführung zu entsinnen wissen, und sie erzählen gern, welches Aufsehen es erregt habe und wie einfach früher Weihnachten gefeiert worden sei: da fanden die Kinder am Weihnachtsmorgen nur einen mit einem Tannenreis oder Hülsenbusch verzierten und mit Nüssen, Aepfeln und Kuchen gefüllten Teller vor: das war die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Erderschütterung, die jedoch weit entfernt stattfand, durch die Instrumente registriert wurde.

= **Koval** (Semirjedschensk), 23. Dez. (Tel.) In dem hiesigen Gebiete wurde gestern abend um 11.20 Uhr eine **äußerst heftige Erdschwankung** verspürt, die 1½ Minuten andauerte.

Aus dem gewerblichen Leben.

= **Berlin**, 23. Dez. (Tel.) In der Berliner **Holzindustrie**, die **über 13 000 Arbeiter** beschäftigt, steht ein **gewaltiger Streik** bevor. Der am 14. Januar nächsten Jahres ablaufene **Tarifvertrag** ist von dem Holzarbeiterverbande **gekündigt** worden, und zwar unter **Aufstellung** einer Reihe von **Forderungen**, u. a. dem Achtstundentage und einem wöchentlichen Mindestlohn von 27 ℳ.

= **Berlin**, 22. Dez. Der **Streik** in den **Siemenswerken hat** zu **ernsten Differenzen** innerhalb des **Metallarbeiterverbandes** selbst geführt. Die Streikenden sind lt. „Frkf. Ztg." unzufrieden mit der Streikstatistik und besonders mit der Verteilung der Weihnachtsgelder. Sie haben deshalb zum großen Teile **beschlossen**, nach Beendigung des Streikes **aus** dem **Metallarbeiterverbande auszutreten**.

= **Breslau**, 22. Dez. Die gräflich **Donnersmarcksche Verwaltung** bewilligte ihren Bergarbeitern der „Bresl. Ztg." zufolge mit Januarbeginn **zehn Prozent Lohnzulage**.

= **Wien**, 22. Dez. Auf Beschluß der Vertrauensmänner der **Postbediensteten** ist die **passive Resistenz** der Postbediensteten **beendet**.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Braunschweig**, 24. Dez. Die „Braunschweigischen Nachrichten" melden: Der Regentschaftsrat hat die staatsrechtliche **Kommission** des Landtages zum 28. Dezember einberufen, um, bevor er an den Bundesrat wegen der Thronfolge herantritt, die Zustimmung der Kommission einzuholen.

= **Posen**, 24. Dez. Die **Erzbischof-Vorschlagswahl** findet gleich nach Neujahr in Gnesen statt. Auf der Dominsel werden folgende **Kandidaten** genannt: Weihbischof Dr. **Likowski**, Regens des Priesterseminars **Kloske** und Domherr **Wanjura**.

= **Belgrad**, 23. Dez. Die **jungradikalen** und **nationalistischen Hochschüler** beabsichtigten heute nachmittag eine **Protestversammlung** gegen das **Anleihegesetz** abzuhalten. Sie fanden die Tore der **Universität versperrt**. Es kam zu einer **Schlägerei** mit altradikalen Hochschülern. Die **Polizei** und **Gendamerie** schritt ein. **Ein Hochschüler** wurde von einem **Gendarmen** durch einen **Revolverschuß** verwundet. Die **Demokraten** veranstalteten eine **Kundgebung gegen** den Ministerpräsidenten **Paschitsch** und für die Republik.

hd **Rom**, 23. Dez. Gestern kam es in der **Kammer** zu **skandalösen** Auftritten. Der sozialistische Abgeordnete **Ferri** erklärte, daß **ohne** die Hilfe der **französischen Soldaten** die **Italiener** bei Solferino und Custozza, ebenso **geschlagen** worden wären, wie in Massauah und Aouda, weil die **italienischen Generale** ihre **Pflicht nicht** getan hätten. Diese Aeußerung Ferris veranlaßte den **Ministerpräsidenten** zu einem **heftigen Protest** namens des Patriotismus. Der Abgeordnete **Casserri** warf dem Kabinettschef in scharfen Worten die **Haltung** der **Banca Romana** vor. Der Kabinettschef wollte sich hier **auf Ferri stürzen**, wurde aber von seinen Freunden **zurückgehalten**. Der Abgeordnete **Bertelli beschimpfte Ferri** und **schlug auf ihn ein**. Es herrschte ein **unbeschreiblicher** Tumult. Die **Abgeordneten bedrohten sich mit den** Fäusten und mehrere derselben riefen, die **Schuld** an dem Skandal treffe allein den **Vorsitzenden**. Die gesamte Presse beschäftigt sich in eingehender Weise mit diesen skandalösen Auftritten.

D. **London**, 23. Dez. Eine sensationelle Nachricht **kommt** aus **Natal**, wo der **Premierminister**, Mr. **Moor**, der erst vor kurzer Zeit sein Amt angetreten hat, bereits von seinem **Posten wieder zurückgetreten** ist, und zwar mit der **Begründung**, daß er an einer **Firma interessiert** sei, die **soeben** einen **Regierungskontrakt übernommen** habe, was er mit seinem **Gewissen nicht vereinen** könne. Bisher hat der hiesige Generalagent für die Kolonie Natal keine Bestätigung dieser Nachricht erhalten, die um so unangenehmer ist, als die Regierungswechsel sich in dieser Kolonie letzthin sehr häufig wiederholt haben.

= **Teheran**, 22. Dez. Seit gestern abend ist das **Befinden** des **Schahs** wieder **sehr unbefriedigend**. Am Donnerstag abend **bestimmte** der **Schah** den **Kronprinzen zum Regenten**.

Der Schulstreik in Posen.

hd **Posen**, 22. Dez. (Tel.) Die **Polizei wies** den seit 35 Jahren hier ansässigen russischen Schmiedmeister **Wysocki** als lästigen Ausländer **aus**, weil seine **Kinder** am **Schulstreik** teilnahmen.

S.u.H. **Posen**, 23. Dez. Der Chefredakteur **Kolikowski** vom „Dziennik Poznanski" wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen **zweier Schulstreikartikel** zu einer **Geldstrafe** von **300 Mark** verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 700 Mark beantragt.

D. **Posen**, 23. Dez. Der **Vatikan** hat einen **ausführlichen Bericht** von den hiesigen **geistlichen Behörden** über die **Schulverhältnisse** in der Provinz Posen in dem gegenwärtigen **Schulstreik** eingefordert. Voraussichtlich wird also in den nächsten Tagen, wie in Posen verlautet, eine **allgemeine Direktive des Papstes** für die geistlichen Behörden in Posen inbetreff des **Schulstreiks** erwartet.

Vom französischen Kulturkampf.

= **Paris**, 23. Dez. Etwa 1000 Personen nahmen heute an dem **Bankett der demokratischen Parteien zu Ehren des Arbeitsministers Viviani** teil. Unterstaatssekretär im Kriegsministerium **Chéron vertrat** den aus Gesundheitsrücksichten am Erscheinen verhinderten Unterrichts- und Kultusminister **Briand**. Er lobte die **Kaltblütigkeit**, Tatkraft und weise Voraussicht Briands inmitten der **Schwierigkeiten**, welche das **unversöhnliche**, fanatische **Rom** gebildet und hervorgerufen habe. Chéron versichert, daß er den festen **Willen** habe, dahin zu wirken, daß das Land **stets bereit** sei, sowohl sein **Gebiet zu schützen**, als auch den einzigen **ehrenvollen Frieden** zu wahren, nämlich einen **Frieden mit Würde**. Er werde den **Geist** des **Herkommens** und der **Ueberlieferung** in der **Armee brechen**, damit die **Jugend Frankreichs** in der **republikanischen Armee** eine **Schule** des **sozialen Lebens** finde, die sie **zu besseren Menschen machen** werde.

Viviani gab im weiteren Verlaufe des Banketts dem **Wunsche** der Regierung Ausdruck, auf **politischem** Gebiet die **Oberhoheit** des **Staates über römische Anmaßungen** zu sichern und auf **sozialem** Gebiet durch Taten eine **neue Ordnung zu schaffen**, durch welche die **sozialen Ungleichheiten beseitigt** werden sollen. Er grüßte Briand und fügte hinzu: Wir werden **allen Anmaßungen Roms Widerstand** leisten im Namen der französischen Gesetzmäßigkeit. Der **Kampf** wird **lange** dauern, aber derselbe braucht uns nicht abzuhalten, die **Lösung** des **Problems** in **Angriff** zu nehmen. **Vernunft** und **Wissenschaft** sind nützlich, wenn sie für das **Emporkommen** der **sozialen Gerechtigkeit** verwendet werden.

Der Minister schloß mit der **Aufforderung** an die **gesamte Demokratie**, sich um die **Regierung zu sammeln**, um die **Befreiung** des **menschlichen Gewissens** zu beschleunigen.

Beide Redner fanden **stürmischen Beifall**. **Viviani** wurde eine **Kundgebung** dargebracht.

hd **Rom**, 23. Dez. Wie dem „Petit Parisien" berichtet wird, sei es den **Vertretern** des **Vatikans** im Auslande bisher **unmöglich** gewesen, dem **Papst** auch nur **eine einzige Sympathie-Bezeugung** einer **Macht** zu erwerben, denen die **Protestnote** übersandt worden ist. Diese Tatsache habe die in der Umgebung des Papstes herrschende **Entrüstung** noch **vermehrt**. Wie das genannte Blatt weiter berichtet, sei der **Papst** informiert worden, daß die **französische Regierung** eine **telegraphische Antwortnote** auf den **Protest** des Vatikans an ihre diplomatischen **Vertreter** im **Auslande** gesandt habe. In dieser Note werde vom Minister des Aeußern erklärt, daß **Montagnini keinerlei diplomatische Privilegien** von der französischen Regierung **zugestanden** worden seien.

Nach einer weiteren römischen Meldung des „Petit Parisien" habe die **Kammerrede Briands** auf den **Vatikan einen tiefen Eindruck** gemacht. Im Vatikan werde entschieden in Abrede gestellt, daß die französischen Bischöfe vom **Papste terrorisiert** würden. Wenn einige **Bischöfe es vorgezogen** hätten, sich mit **Gewalt** aus ihren **Palästen ausweisen** zu lassen, so sei das nur **aus Solidarität** geschehen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= **Tanger**, 22. Dez. Die **Truppen** des **Sultans** stehen **wenige englische Meilen vor Tanger**, wo sie anscheinend **bleiben sollen**, da kein Befehl für den Empfang des Kriegsministers erfolgt ist. Die **Krisis** ist **akut** und die Situation kann **nicht** mehr lange so andauern. **Die Kriegsschiffe** sind **bereit, Mannschaften zu landen**. (B. T.)

hd **Tanger**, 22. Dez. Die Gesandten **rieten** den hiesigen **Europäern**, sich heute, von den dringendsten Angelegenheiten abgesehen, **nicht öffentlich blicken zu lassen**, weil infolge des Mangels an verläßlichen Nachrichten die **tollsten Gerüchte** unter den Einwohnern umlaufen. L.-A.

= **Paris**, 22. Dez. Im heutigen **Ministerrat teilte** der Minister des Aeußern mit, daß die **Bewegung** in dem **französisch-marokkanischen Grenzgebiet**, insbesondere unter den **Stämmen** des **Tafilet-Gebietes** in der **Abnahme begriffen** ist.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

hd **Petersburg**, 24. Dez. Die seit mehreren Tagen zirkulierenden Gerüchte von einer **ernstlichen Erkrankung des Zaren** werden von informierter Seite als **nicht den Tatsachen entsprechend** bezeichnet. Dagegen wird **bestätigt**, daß es der **Polizei** gelungen ist, ein **gegen den Zaren geplantes Attentat** rechtzeitig zu **vereiteln**. Mit dem Anschlage stehen auch die in den letzten Tagen durchgeführten **Massenverhaftungen** in Zusammenhang.

= **Petersburg**, 24. Dez. **In hohen Offizierskreisen finden Beratungen** statt über einen **bevorstehenden Staatsstreich**, um das **alte absolutistische Regime wieder herzustellen**. Der Staatsstreich soll eingeleitet werden durch einen **Petitionssturm** patriotischer Organisationen, welchem zur Erzielung größeren Nachdrucks öffentliche Petitionen folgen sollen. In den Programmen soll darauf hingewiesen werden, daß die **Armee revolutioniere**, **wenn** man ihr nicht Gehör schenke.

hd **Petersburg**, 23. Dez. Der russische Militär-Attaché in Berlin, Graf **Tatischeff**, wurde gestern vom **Zaren** in Audienz **empfangen**. Er überreichte demselben ein eigenhändiges Schreiben **Kaiser Wilhelms**.

hd **Petersburg**, 26. Dez. Bei einer aus Oesterreich stammenden jungen **Dame**, namens **Adamson**, wurde ein **großes Depot** von **Explosivstoffen** entdeckt. Die Adamson wurde **verhaftet**.

hd **Riga**, 23. Dez. Die hiesige **Polizei verhaftete zwei Anarchisten**, welche **beabsichtigten**, den **General-Gouverneur Baron Möller zu ermorden**.

hd **Moskau**, 24. Dez. Die **Moskauer Universität** ist wegen des **Konfliktes** zwischen **Studenten** und **Professoren** nunmehr **geschlossen** worden.

hd **Smolensk**, 22. Dez. Als gestern der Adelsmarschall Fürst **Urussow** das Gebäude des **Adelsklubs** betreten wollte, **feuerte** ein **unbekanntes Individuum mehrere Revolverschüsse auf den Fürsten** und **verletzte ihn** leicht. Dem **Attentäter** gelang es, zu **entkommen**.

= **Tiflis**, 22. Dez. Der **Warenverkehr** ist auf der **Eisenbahn Alexandrapol—Djulfa bis zur persischen Grenze** eröffnet worden.

Ermordung des Grafen Ignatiew.

= **Twer**, 22. Dez. **Das Mitglied des Reichsrats Graf Alexis Ignatiew, früher Generalgouverneur von Kiew, Wolhynien und Podolien, wurde im Buffetzimmer einer Adelsversammlung von einem Unbekannten durch sechs Revolverschüsse getötet. Der Verbrecher versuchte, sich selbst zu erschießen, es gelang jedoch, ihn zu verhaften.**

= **Twer**, 22. Dez. (W. B.) Zu dem **Attentat** auf Ignatjew, der im Vorjahre an den besonderen Konferenzen über die Ausnahmemaßnahmen und über die Glaubensfreiheit teilnahm, wird weiter berichtet: **Der Täter** trat auf den Grafen zu und feuerte **mehrere Revolverschüsse** ab, die den Grafen ins **Herz** trafen. Wenige Minuten darauf **verschied** der **Graf**. Der **Mörder** eilte, von einem Semstwo-Deputierten verfolgt, in das **angrenzende Zimmer** und feuerte **auf sich zwei Schüsse** gegen die Brust ab. Der erste ging fehl, der zweite verwundete ihn an der Schulter. In der Tasche des Mörders wurde eine auf den Namen **Kulikow** lautende Eintrittskarte für die Semstwositzung gefunden. Dem Aussehen nach scheint der Mann dem **Arbeiterstande** anzugehören.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

Hundseck, 24. Dez. Schneehöhe ca. 55 Zentimeter. Die Fahrbahn geht von Oberthal. Temperatur 6 Grad Kälte bei Windstille. Barometer hoch, Wetter bei Sonnenschein prachtvoll. Für die nächsten Tage ist voraussichtlich die Witterung gleich.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 22. Dez. 2,72 m (21 Dez. 2,72 m).
Schusterinsel, 24. Dezember. Morgens 6 Uhr 0,99 m.
Kehl, 24. Dezember. Morgens 6 Uhr 1,44 m.
Maxau, 24. Dezember. Morgens 6 Uhr 2,90 m, gef. 0,04 m.
Mannheim, 24. Dezember. Morgens 7 Uhr 2,13 m.

„Franz Josef" Bitterquelle, für den täglichen Gebrauch. 9813a

ganze Bescherung. Aber diese Gaben hat der Weihnachtsmann oder sein rauhborstiger Geselle Knecht Rupprecht gebracht, der jetzt den Weihnachtsbaum bringt. Nach Holstein ist der Lichterbaum über Hamburg gekommen. Nur wenig über hundert Jahre sind vergangen, daß für ihn der Name Weihnachtsbaum aufkam und daß für seine Geschichte eine neue Epoche beginnt. Damals erlangte er, wie Alexander Tille, der bekannte Forscher der deutschen Weihnacht, nachweist, seine heutige Bedeutung. Goethe spricht 1774 ganz allgemein von einem „aufgeputzten Baum" und Schiller bestellt sich 1789 bei seiner Braut einen „grünen Baum". Allgemach stellen sich die Bezeichnungen „Weihnachtsbaum", „Christbaum", „Lichterbaum" ein, an die sich dann die Uebersetzungen wie „Christmas-tree" anschließen. Das erste Mal aber, daß er in dieser Gestalt auftritt, fällt in das Jahr 1796 und der Ort ist die unmittelbare Nähe von Hamburg, das Wandsbecker Schloß, in dem eine kleine literarische Gesellschaft, darunter Friedrich Perthes und Karoline Claudius, den Weihnachtsabend unter dem Weihnachtsbaum feierte. Uebrigens übte im Anfang unseres Jahrhunderts die feine Welt allerdings den Brauch noch nicht, er galt vielmehr als gewöhnlich. Dafür schmückte man, wie uns Schleiermacher erzählt, den Bescherungstisch mit Myrthen, Amarinthen und Epheu. Nach Arendts Erzählungen waren Tannenzweige der notwendige Schmuck des Weihnachtsfestes und -hauses. Erst nach Entstehung der Eisenbahn wurde vom Harz aus Tannen eingeführt. Eins der ersten Literaturdenkmäler ist Ernst Theodor Amadeus Hoffmanns Märchen „Nußknacker und Mausekönig" von 1816, in dem der Tannenbaum mit seinen vielen goldenen Aepfeln, mit Bonbons und Naschwerk in der Mitte der Weihnachtsbescherung steht.

An die uralte Bedeutung des Weihnachtsfestes erinnern aber auch die Gestalten des Weihnachtsmannes und des Knechts Rupprecht. In einigen Gegenden werden sie trotz großer Aehnlichkeit unterschieden, in manchen fallen sie zusammen und ursprünglich sind sie beide sicher nur eine Gestalt. Die Kinder fürchten den „Rubbert", weil er an den Abenden vor dem Fest hinter den Fenstern steht und horcht, ob sie auch artig sind. Die Artigen werden beschenkt, für die Unartigen übergibt er den Eltern dagegen eine mit einem rotseidenen Band umwundene Rute aus geschmeidigen Birkenreisen. Zu einem Kinderschreck und Kinderliebling (denn der brummige Alte ist so gutmütig und schwerhörig und am Weihnachtsabend hat er die Rute meist vergessen) ist in dieser Figur der alte mächtige Gott der Germanen geworden. Dennoch ist Wodan noch gut in ihr erkennbar. Denn wenn er sonst vorzugsweise als Herrscher der Lüfte, als Sturmgott gedacht wurde, wie er heute noch als Schimmelreiter und als wilder Jäger (Hackelberend) in der Volkssage lebt — in den Zwölften erschien er verkleidet, den breiten Hut tief in die Stirne gerückt, als Wanderer auf der Erde, um die Menschen zu belauschen, sie zu prüfen, und sie je nach dem zu belohnen oder zu bestrafen. Die Ueberlieferungen führen ihn meistens unter dem Namen Hruodperaht, Ruprecht, d. h. der Ruhmglänzende auf; in Süddeutschland wurde er auch im Gegensatz zu der dort den Namen Berchta (in diesem Falle Weiße Berchta) führenden Göttin der schneebedeckten Erde roter Perchtl genannt und man erklärt diesen Namen mit der im Wintermorgen oft blutrot emporsteigenden Morgensonne. Seine Wanderung begann er in der jetzigen Adventszeit; etwa am 6. Dezember, an welchem Tage den Kindern in manchen Gegenden Deutschlands „Sunte Klaus" (daraus korrumpiert der „Sünderklaus") zu einer Vorbescherung erscheint, ein Heiliger, den die christliche Kirche ebenfalls für den alten Heidengott eingesetzt hat.

Im deutschen Norden hat wohl, wie die Gestalt Rupprechts oder des „Weihnachtsmannes" zu beweisen scheint, der Himmelsherrscher Wodan als die hauptsächlichste Weihnachtsgottheit gegolten. In Süddeutschland trat, wie wir bereits kurz andeuteten, neben den Wodan der Berchtakultus. Die Erdgöttin Perahta, Berchta, Berta (im Norden Frau Holle genannt), besuchte im Winter ebenfalls die Wohnungen der Menschen, um zu sehen, ob die während der Erntezeit gewonnenen Gaben auch die rechte Verwendung fänden, und ob auch fleißig gesponnen würde. Der Ort Berchtesgaden, der von ihr seinen Namen hat, war ihr heilig und ist wohl ein Mittelpunkt ihres Kultus gewesen. Sie wird nach der mit Schnee und Eis bedeckten Erde ebenso auch die „Weiße Berta" oder die „Berta mit der Eisnase" genannt. Nach altem Glauben fuhr sie in den Zwölften in einem goldenen Wagen über die Erde. Sicherlich haben derartige Vorstellungen unsere Vorfahren frühzeitig zu Darstellungen verlockt, den noch heute erinnert allerlei altvererbter Mummenschanz an diese Aufführungen. Tritt doch auch heute den Kindern an vielen Stellen noch ein verkleideter Onkel als St. Nikolaus oder als Knecht Rupprecht entgegen. Aber die merkwürdigste Verwandlung hat diese Frau Berta erfahren. Denn das Christkind, diese holde Gestalt, die nun wieder unsichtbar durch die Häuser schwebt, hatte ursprünglich zu dem Kinde von Bethlehem gar keine Beziehungen. In seiner Grundform ist es nichts als die Christianisierung jener altgermanischen Göttin Berta. Man muß allerdings bis in das allerfrüheste Mittelalter zurückgehen, um den Zusammenhang zwischen beiden zu erkennen. In den längst vergessenen Christkindelspielen jener Tage, die während der Adventszeit in den Kirchen und Häusern aufgeführt wurden, führt sich das Christkind mit den Worten ein:

Die goldene Kron auf meinem Haupt,
Die hat mir Gottessohn erlaubt;
Hätte er sie mir nicht erlaubt,
Trüg' ich sie nicht auf meinem Haupt.

Es kommt also nicht als Jesuskind selbst, sondern als eine völlig von seiner Gnade abhängige Gestalt. Ferner spricht der Erzengel Gabriel:

Wir kommen auf einem schönen Wagen,
Der ist mit Gold und Silber beschlagen.

Darin tritt also die Anlehnung an die Umfahrt der Berchta ganz offen hervor. Auch in den anderen alten Weihnachtsdichtungen tritt das Christkind noch neben dem Kinde in der Krippe auf. Ebenso erinnern die Spenden von Brot, Mehl und Eiern, die dem Christkinde und seinen Mitspielern gereicht wurden, an die Julopfer, die man Frau Berchta gab. Frau Berchta kam im weißen Kleide und auch das Christkind trug ein silbernes Gewand. Die Jahrhunderte haben Christkind und Jesusknaben völlig miteinander identifiziert. Ursprünglich aber war das erste nichts weiter als die germanische Erdgöttin, die gleiche Figur, die noch heute in Frankreich als „Fee Noël" und in England als „Christmas Maid" zu finden ist.

Das Weihnachtsfest war für die alten Germanen, wie noch heute für uns, ein Fest der Versöhnung und der Hoffnung. Es wurde in Frieden und Freuden gefeiert, aber es war keineswegs, wie heute vielfach geglaubt wird, ein Saufgelage und eine Zeit der Völlerei. Dazu sanken die alten Religionsspiele erst im Mittelalter herab, als das Volk kein Verständnis mehr für die alten Bräuche und Zeremonien hatte. Odins Runenkunde gibt uns Gewähr dafür, daß während der Festzeit gute Ordnung gehalten wurde.

Den Göttern wurden Opfer dargebracht, die, soweit sie ihnen geheiligte Tiere betrafen, bald im Gebäck nachgeahmt wurden. Das ist teilweise der Formursprung der heutigen als Tannenbaumzierde verwandten buntbemalten Kuchen. Auch die Götter selber suchte man in solcher Weise nachzubilden. Vielfach werden noch heute auf dem Lande am Weihnachtsabend nach ihrer Form Apfelkuchen genannte süße Mehlklöße gegessen; sie bildeten eine Nachahmung der Sonne, wie die in Holstein üblichen, ebenfalls in den Zwölften gebackenen waffelartigen „Neujahrskuchen", die eine kreisrunde Scheibengestalt haben und aus uralter Vergangenheit stammen. Oft ist ihnen der Umriß eines Pferdes eingebacken: das Wolkenroß Wodans. Auf die Bedeutung der Aepfel, die am Tannenbaum prangen, ist schon hingewiesen. Wie das noch im Märchen von der Frau Holle erkennbar ist, war der im herrlichen Garten Helheim goldene Früchte tragende Lebensbaum ein Apfelbaum. Die Aepfel der Iduna gaben den Göttern ewige Lebensfrische. Neben den Aepfeln spielen und spielen bei der Weihnachtsfeier noch immer Nüsse eine große Rolle: sie waren ausdauernde Früchte und galten als eines der bedeutsamsten Zeugnisse der durch die Sonne bewirkten Erdfruchtbarkeit, ja als ein Abbild der frosterstarrten Erde selbst, die, wie die harte Schale der Nuß den süßen Kern, doch im Innern ihre im Frühling wieder erwachende Lebenskraft bewahrt. Und wenn heute in vielen Gegenden Deutschlands der Karpfen als das bevorzugte Festgericht gilt, so mag man den Grund in dem Glauben unserer Vorfahren suchen, daß im Wasser alle Lebenskeime aufgelöst seien und daß die Sonne ohne das Wasser keine Schöpfung hervorzubringen vermöchte. Demzufolge wurde den Fischen in ihrer Vorstellung eine besondere Bedeutung zugesprochen.

Das Thema dieses Aufsatzes ist damit noch lange nicht erschöpft, aber das Angeführte reicht hin, zu zeigen, daß gar vieles von der altgermanischen Gottanschauung in der heutigen Weihnachtsfeier weiterlebt und daß das Christentum nur einen neuen holden Schimmer um das herrliche Fest wob. Leben knüpfte sich an Leben an, als fremde Sendboten zu unseren Vorfahren kamen und ihnen von dem Wunderstern erzählten, der einst über Bethlehem aufgegangen sei und dessen Glanz selbst die Sonne überstrahlte, deren Wiederkehr sie festlich begingen. Wie gerne denken wir der zauberhaften Verwandtschaft nach, wie der Sinn der alten und der neuen Lehre aufweist, wenn uns der Weihnachtsbaum in seiner bunten Pracht und mit seinem märchenhaften Kerzenschimmer entgegenstrahlt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Festhalle.

Dienstag, den 25. u. Mittwoch, den 26. Dezbr. 1906

Weihnachts-Fest-Konzerte

von der gesamten Kapelle des

Badischen Leib-Grenadier-Regiments.

Königl. Musikdirektor **Adolf Boettge.**

Programm für 1. Feiertag: **„Das Jahr in Tönen.“**
„ „ 2. „ **„Wien bleibt Wien.“**

In beiden Konzerten: 18725.2.1

Grosses Weihnachts-Tongemälde „Unter'm Christbaum“
mit Verwendung von Kinder-Instrumenten usw.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Eintritt: Abonnenten . . . . . 20 ₰
Nichtabonnenten . . . . . 50 ₰

Musikabonnements haben Gültigkeit.
Programm 10 Pfg.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Kühler Krug.

Am 1. Weihnachtstag
Grosses

Musikalisches Weihnachtsfest

veranstaltet von der Kapelle des

Feld-Art.-Regts. „Großherzog“
(1. Bad. Nr. 14)
Leitung: Kgl. Musikdir. **H. Liese.**

NB. Das Programm enthält Solis für 8 Festtrompeten, 4 Engelstrompeten, 3 Posaunen, Kindertrompeten, Mundharmonikas, Trommeln, Glockenspiele 2c.

Anfang 4 Uhr. Kein Bierausschlag. Eintritt 30 Pfg.

Für die Weihnachtsfeiertage erlaube ich mir, einem p. t. Publikum nochmals die geheizten Räumlichkeiten im 1. bezw. 2. Stock zu Restaurationszwecken und Abhaltung kleinerer und größerer Unterhaltungen, sowie Kaffeegesellschaften in Erinnerung zu bringen.

Während der Festtage empfehle ich meine anerkannt **vorzügliche Küche,** sowie **Weine** aus nur erstklassigen Kellereien und den Ausschank von **ff. Sinner-Bockbier.**

18714 Direktion: **A. Köle.**

Direktion: J. Raimond. **Colosseum.** Telephon 1938.

Dienstag den 25. Dezember 1906 (I. Weihnachtstag):

2 Fest-Vorstellungen 2,

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Mittwoch den 26. Dezember 1906 (II. Weihnachtstag):

2 Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In sämtlichen Vorstellungen Auftreten der gesamten z. Zt. engagierten Kunst-Spezialitäten. 18695

Neu! Americain-Bioscop. Neu!

Ständiges vornehmes Etablissement.

Kinematograph Universelle

13 Waldstraße 13.

Ueber die Feiertage

Grosses Weihnachtsprogramm.

Sonn- u. jeden Feiertag von 11—1 und 3—10 Uhr.
Werktags 4—10 Uhr. B41571.2.2

„Gasthof zum Laub“ Karlsruhe,

Neu! Kaiserstraße 16. **Neu!**

Nur kurze Zeit serviert bei mir

Miss Wanda

B41517 2.2

Englands größte und schwerste Kellnerin,
22 Jahre alt, 327 Pfund schwer.

Höflichst ladet ein **Lukas Kappenberger.**

Ueber die Feiertage Bockbier-Ausschank.

Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pf.
Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.

Andere Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie. 15785*

Carl Siede
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 24
Nähe Hauptbahnhof.

Rumpfs Gesundheits-Krepp
eleganteste Unterkleidung
2,2 Alleinverkauf bei 18307
Himmelheber & Vier,
171 Kaiserstrasse 171.

Ia. Wertheimer Wurstwaren
empfiehlt fortwährend
Versandtgeschäft
M. Weimer, Wertheim (Baden).
9779a Preisliste franko. 5,5

Vorzugs-Preise
Neujahr
1907!
18590 3,2

Vorzügl Rotwein
zu Glühwein per Ltr. **56 Pf.**
Rumpunsch-Essenz
Arac
Burgunder 2c.
zu billigsten Preisen.

Gemeinsamer Bezug, daher billigster Verkauf.

Geschwister Hauenstein,
Wilhelmstraße 30,
nächst dem Werderplatz.

Geschwister Mayer,
Adlerstraße 34.

Geschwister Roos,
Waldstraße 29,
vis-à-vis dem Colosseum.

Geschwister Feibelmann,
Rheinstraße 34.

Auf die Feiertage empfehle
ein **vorzügliches**

Spargel-Gemüse:

Stangenspargel
2 Pfd.-Dose **Mk. 1.20**
Schnittspargel
mit Köpfen 2 Pfd.-Dose
3.3 **85 Pfg.** 18535

W. Erb,
am **Lidellplatz.**

Verloren

wurden am Mittwoch den 12. Dezember ds. Js., nachmittags zwischen 4 und 8 Uhr, in der Karlstraße (Südendstraße bis Hauptpost) oder auf der Kaiserstraße (Hauptpost bis Marktplatz), möglicherweise auch auf der elektrischen Straßenbahn 2.2

50 Mk. in Goldstücken.

Der Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung auf dem polizeilichen Fundbureau (Gr. Bezirksamt Zimmer Nr. 37) abzugeben. B41563

Goldene
Doppeldeckel-Herrenuhr

für 32 Mk. abzugeben; ferner **1 goldene Uhrkette, silb. Zigaretten-Etui** und ein antikes **silbernes Kreuz,** mit roten Steinen u. Perlen besetzt. 18305.6.6

Markgrafenstraße 22, Ecke.

Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.

Ich erlaube mir, dem verehrl. Publikum die Mitteilung zu machen, dass ich die Führung der **Weinwirtschaft**

Gasthaus zu den 3 Lilien

Markgrafenstrasse 10, hier

übernommen habe und den Wirtschaftsbetrieb am

Samstag den 22. Dezember d. J.

eröffnen werde.

Durch Ausschank **vorzüglicher Weine,** durch **prima kalte und warme Küche** werde ich die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben suchen.

Ich bitte um geneigten Zuspruch. 18577.2.2

Mittagstisch in und ausser Abonnement.
Spezialität: Offener Ausschank von Qualitätsweinen.

M. Boos.

Zigarren-Angebot.

Ein größerer Posten **Restpartien und Fehlfarben** meiner, sowie **Hamburger, Bremer etc. Fabrikate** setze einem Verkauf zu **bedeutend billigerem Preise** in meinem Hauptgeschäft

Telephon 1787 **Kaiserstraße 113** Inh. Ad. Stauffert
Ecke Adlerstraße

aus und empfehle:

Serie I	100 Stück	Mk.	2.70	Serie V	100 Stück	Mk.	4.50
„ II	100 „	„	3.50	„ VI	100 „	„	5.00
„ III	100 „	„	3.80	„ VII	100 „	„	6.00
„ IV	100 „	„	4.10	„ VIII	100 „	„	6.50

Ferner empfehle **Sortiments- und Weihnachtskisten** in **Zigarren** und **Zigaretten** in allen Preislagen.

P. E. Küter, Großh. Hoflieferant
18594.3.3 **Zigarrenfabriken.**

Schlittschuhe

nur beste Fabrikate in großer Auswahl. 18727

J. Bähr, Eisenwaren,
Rabattmarken. **Waldstraße 51.**

Punsch-Essenz
18395* **Fabrikation seit 1885.**
Hirsch-Apotheke.

Peruan. Tannin-Wasser
ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.
Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co., Reichenbach i. V.**
Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken** an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.
Aerztlich empfohlen.
Tausende Anerkennungsschreiben.
18jähriger Erfolg.
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.
Zu haben bei:
Parfümeriegeschäft **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, Telephon No. 1503.
Parfümeriegeschäft **H. Bielar,** Kaiserstrasse 223.
Parfümeriegeschäft **Oskar Decker,** Kaiserstrasse 32.
Parfümeriegeschäft **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19.
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19 Parfümeriehandlung. 8990.67.55

C. Jessen, Weinhandlung
Karlstrasse 29a
Weisse u. rote Badische, Elsässer, Rhein- u. Moselweine.
Flaschenweine, Bordeaux, Burgunder, Südweine.
Deutsche u. französische Schaumweine. Cognac, Liköre.
Billige Preise. — Proben frei. 2510
Mitglied des Rabatt Spar-Vereins.

Damen-Unterröcke
in jeder Art
empfehlen 18266 2.2
Himmelheber & Vier,
171 Kaiserstr. 171.

Konditorei Fr. Nagel
Waldstraße 43
empfiehlt für die **Festtage feine als vorzüglich anerkannten**

Gansleberpasteten

von **3 Mk.** an in **jeder Preislage.**
Prompter Versand nach auswärts. 18391.4.4
1177 Telephon 1177.

Käse:

Emmenthaler Pfd.	1.— M.
Edamer „	1.10 „
„ bei Kugel „	1.— „
Münsterkäse „	1.— „
„ bei Laib „	80 Pf.
Limburger Pfd.	43 u. 50 „
Thüringer Stangenkäse	St. 15 Pfg.
Camembert „	26 „
Frühstückskäse „	12 „

8,8 empfiehlt 15869
Fr. W. Hauser Wwe.
Erbprinzenstrasse 21.

Auf die Feiertage empfehle:

Wein offen

weiß à Ltr. 55 Pfg. an
rot à Ltr. 65 Pfg. an
3.3 bis 19 Ltr. steuerfrei. 18337
ff. Flaschenweine, Liköre, Spirituosen, Punsch-Essenz, Champagner 2c. billigst.
Weinhandlg. Sperling,
Laden. Göthestr. 28. **Laden.**

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Ein **Fahrrad** mit Torpedo-Freilauf, einigemal gefahren, so gut wie neu, ist preiswert **zu verkaufen.**
B41396 2.2 **Humboldtstr. 28, III.**

Karlsruher 20 x Liederkranz. 1841

Samstag den 29. Dezember 1906:

Weihnachts-Feier

im grossen Saale der Festhalle.

KONZERT

unter gefl. Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein **Emilie Pfützner**, des Grossh. Kammervirtuosen Herrn **Jul. Schwanzara**, der Vereinsmitglieder Herrn **Georg Vix**, Herrn **Karl Färber**, des **Liederkranz Quartettes** und des Herrn **Herm. Knierer**.

Musikalische Leitung: Herr Professor **Julius Scheidt**.

Nach dem Konzert: Gabenverlosung. u Tanzunterhaltung.

Anfang 1/29 Uhr. — Saal- und Galerie-Oeffnung 8 Uhr.

Eingang zum Saal u. Galerie durch den westl. Garderobeanbau.

Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörige werden hierzu freundl. eingeladen mit dem Bemerken, dass zum Eintritt für Saal und Galerie die Mitgliedkarten berechtigen und das **Einführungsrecht vollständig aufgehoben bleibt.**

Gegen vorherige Einholung auf den Namen lautender Eintrittskarten können durch unsere Mitglieder eingeführt werden:

1. **tanzlustige junge Herren,**
2. **auswärtige Gäste, welche bei unsern Mitgliedern vorübergehend zu Besuch anwesend sind.**

Hier wohnhafte Damen, welche dem Verein nicht angehören, dürfen in keinem Fall eingeführt werden.

Für eine jede Einführungskarte ist eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten. Die Abgabe dieser Karten findet Freitag den 28. Dezember, nachmittags von 1–3 Uhr, im Vereinslokale statt, zu anderen Zeiten werden Karten nicht abgegeben.

Mitgliedkarten und Einführungskarten unterliegen strengster Kontrolle. Die Galerie wird mit Beginn der Pause geschlossen.

Der Vorstand. 18692

Karlsruher Männerturnverein

Gut Heil!

Unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

findet am

Samstag den 29. Dezember 1906

im Saale der **Gesellschaft Eintracht** statt.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen mit dem Anfügen freundlichst ein, **dass zum Eintritt für Mitglieder die Mitgliedskarten, für Familienangehörige die Beikarten berechtigen.**

Etwa noch gewünschte Beikarten, sowie Karten für einzuführende, tanzlustige junge Herren, letztere gegen eine Gebühr von Mk. 1.— werden am

Donnerstag den 27 Dezember

nachmittags zwischen 1/2 2 bis 1/2 3 Uhr im Vereinslokal (Moninger 2. Stock, Konkordiasaal) abgegeben.

Ohne Karte hat niemand Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Der Turnrat. 18715.2.1

Arbeiter-Bildungs-Verein Karlsruhe

E. V.

Dienstag den 25. Dezember 1906, abends 1/28 Uhr, im Saale des Vereinshauses **Wilhelmstraße 14:**

Weihnachtsfeier,

welcher **nachmittags 3 Uhr:**

Kinderfeier (Bescherung)

vorausgeht. 18716

Wir laden hierzu unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen höflichst ein. Einführungsrecht nicht gestattet.

Der Vorstand.

Ein gebrauchter, 3—5 pferd. Elektromotor

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B41502 an die Exped. der „Bad. Presse".

In einem Höhen- und Nervenkurort ist eine den heutigen Anforderungen entsprechend vornehm und äußerst gediegen eingerichtete

Pension zu verkaufen.

40 Betten. Billiger, aber fester Preis Mk 128000. Anzahlung Mk. 25- bis 30000. Einnahmen für Logis allein jährl. Mk 9- bis 10000.

Näheres unter **F. C. K. 756** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 10041a.6.2

Ev. Südstadtkirchenchor.

Am ersten Christfest, abends 6 Uhr, wird der Chor anläßlich des Abendgottesdienstes in der Johanneskirche verschiedene Weihnachtschöre zum Vortrag bringen. Wir erlauben uns, unsere Mitglieder hierzu freundlichst einzuladen, wobei wir bemerken, daß diese Aufführung das im Spätjahr ausgefallene Kirchenkonzert ersetzen soll. 18721

Der Vorstand.

Ruderverein Sturmvogel (e. V.).

Am **Mittwoch den 26. d. M.,** nachmittags **4 Uhr: Weihnachts Feier** i. **Bootshaus** a. Rheinhafen.

Der Vorstand.

16145 **Darlehen** 30.16

auf Hypotheken, Bürgschaft, Lebensversicherungsabschluß u. sonstige Sicherheiten vermittelt streng diskret u. reell die **Generalagentur W. Hundt hier, Kapellenstr. 60.** Rckpto.

20000 Mk. bar

für nur 1 Mk. ist das

Beste Festgeschenk

der Badischen Invaliden-

GELD-LOTTERIE

Ziehung sicher 26. Januar 1907

2928 Bargewinne ohne Abzug

44000 M.

1. Hauptgewinn **20000 Mk.**

2. Hauptgewinn **5000 Mk.**

6 Gewinne zusammen **4000 Mk**

320 Gewinne zusammen **6000 Mk.**

2600 Gewinne zusammen **9000 Mk.**

Los 1 Mk. | 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.

versendet das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.

In Karlsruhe:

Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

H. Meyle, E. Dahlemann, L. Michel, E. Flüge, Chr. Frank, A. Stauffert, Fr. Haselwander, Chr. Wieder, Fiedler. 0248a-20-2

Billige, neue Pianinos,

schon recht guter Konstruktion empfiehlt zu **netto** Mk. 470 —

Ludwig Schweisgut,

Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4.

17352.20.18

Gemischtes Warengeschäft

zu verkaufen oder zu verpachten. B41135 2

In **Kuppenheim** (Murgtal) ist das erste und älteste **Geschäft** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres **L. Schumacher, Rastatt.**

Ein grosses Schaukelpferd, wie neu, **zu verkaufen.** Ebendaselbst eine große **Holztafel** für Büglerin oder Schneider geeignet. 18733

Rheinstraße 20, 2. St.

Fast neue Puppenstube 15 Mk., Tunnelbahn mit Eisenbahnen u. Schienen, eleg., neuer Schreibtisch 32 Mk., viereck., bess. Zimmertisch mit massiver Eichenplatte 13 Mk, pol., saub. Bettstelle mit Rost u. guter Roßhaarmatr. 40 Mk, bess. Stühle, eleg. Taschendiwan 38 Mk., Chiffonnier mit Muschelauf., Vertiko mit Spiegel sehr billig abzugeben, sowie ausgezeichnet brenn. Herd, fast neu, mit Rohr 18 Mk., neuer, Ofamm. Gasherd 6 Mk. B41598

Hübschstr. 38, part., n. Eisenlohrstr.

Eine grosse Elektrisiermaschine

(Rumkorff, **1 Spinnrad, 2 große alte Zinnschüsseln u 1 Rechenmaschine** (Brunsviga) sind **Markgrafenstraße 22,** Ecke, sehr **billig zu verkaufen.** 18304.5.5

Eine 14karätige

Damen-Halsuhrkette, sowie gold Damenuhr

sind **Kronenstraße 51,** 3. Stock, 18079 billig zu verkaufen. 6.6

Erstklassiges, amerikan.

Harmonium,

15 Register, fast neu, billig **zu verkaufen** bei 10241a.5.3

A. Herrmann, Steinbach.

Verein der Württemberger.

Mittwoch den 26. Dezember (2. Feiertag) **abends 1/26 Uhr** beginnend, findet im **oberen Saale des Cafe Nowack** unsere

Weihnachts-Feier

mit Theateraufführungen, Gabenverlosung u. Tanz statt.

Wir laden unsere werten Mitglieder mit Familienangehörigen, Landsleute und Freunde des Vereins freundlichst ein. 18730

Der Vorstand.

Zither-Klub Karlsruhe.

Mittwoch den 26. Dezember (Stephanstag), nachmittags 4 Uhr, im Saale des **„Hotel Friedrichshof"**

Weihnachts-Feier,

verbunden mit bes. Kinderfeier und Bescherung.

Nach Beendigung der Aufführungen

Tanz-Unterhaltung.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren werten Angehörigen hierzu freundlichst ein.

Der Vorstand.

Einführungen gestattet. 18726

Total-Ausverkauf

in Uhren u. Goldwaren

wegen Aufgabe des Ladens.

14798* **Markgrafenstraße 33.**

Von jetzt bis Weihnachten Sonntags geöffnet.

Rabatt-Marken.

Meine

im Geschmack u. Aroma als vorzüglich bekannten

Kaffee-Mischungen

von Mk. **1.20** bis Mk. **2.—** per Pfund,

besonders meine 18578.4.2

Spezial-Mischung à Mk. 1.40

empfehle bestens.

W. Erb, am Lidellplatz.

Telephon 495.

Marken-Rabatt.

Apfelwein

bestes und gesundestes Getränk für den Familientisch.

Prima Qualität, aus besten Aepfeln der Bergstraße und des Odenwaldes gekeltert, empfiehlt **per Liter zu 24 Pfg.**

Carl Franzmann, Weinhandlung und Apfelweinkelterei, **Durlach.**

Lieferung franco Karlsruhe. 172 3*

Crême-Bürsten!

D. R. P.

Die in der Landwirtschaftlichen Ausstellung Karlsruhe ausgestellten und viel begehrten

Patent-Crême-Bürsten

sind zu haben bei 18582.6.2

Emil Bucherer

Telephon 392.

Filialen: Zähringerstraße 21, Göthestraße 35, Durlacher Allee 30, Durlacherstraße 56, Gerwigstraße 10

Rintheim: beim Waldhorn.

Badener Lotterie

Ziehung bestimmt 29. Dezember.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Journalisten-Lose à 3 Mk. Hauptgewinn 60000 Mk.,

empfiehlt 18629.3.2

E. Wegmann, Waldstraße 30.

In letzter Badener Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn mit 10000 Mk. in meine Kollekte.

570

Traurings

D. R. P.

ohne Lötfuge, in jeder Façon, nach Gewicht am billigsten bei

B. Kamphues

Uhrmacher und Juwelier,

Karlsruhe,

Kaiserstrasse 190, Ecke Wilhelmstr.

Schürzen

für Damen und Kinder in jeder Art

18203 empfehlen 2.2

Himmelheber & Vier,

171 Kaiserstrasse 171.

Für Hausfrauen Elektra-Kerzen brennen a. hellsten. Beim Guß wenig beschädigt

Billige Kerzen, per Dtzd. 50, 75, 85, 110. Hier: H. Bieler, Parf., Kaiserstr. 223. 7904a

---

Salz-Bohnen

Pfund 15 Pfg.,

Brüh-Bohnen

Pfund 18 Pfg.,

Sauerkraut

Pfund 10 Pfg.,

Dörrfleisch, mager

Pfund Mk. 1.10

2.2 empfiehlt 18583

E. Bucherer,

in den bekannten Verkaufsstellen.

Prachtvolle Büste

erlangen Sie durch **RettS hygienisch. Büsten-wasser.** Aeußerlich anwendbar. Preis 4 Mk. Alleinverkauf für Karlsruhe:

H. Bieler, Parf.,

Kaiserstraße 223.

Diskreter Postversand. 16686.20 6

Blüten- und Tannenhonig,

offen und in Gläsern,

empfiehlt

unter Garantie der Reinheit

Karl Hager,

Großh. Hoflieferant,

Erbprinzenstraße.

nahe dem Rondellplatz.

17964 **Telephon 358.** 6.5

NB. Gleichzeitig bemerke, daß dieser Honig nicht mit dem ausländischen Honig zu vergleichen ist, der am Platze hier zu M. —80 bis M. —90 per Pfund angeboten wird und in Qualität und feinem Geschmack unserem hierländischen Blütenhonig nicht im Entferntesten gleichkommt.

Christbäume,

große Auswahl, sind fortwährend billig zu verkaufen. Verkaufsstelle am Haus. 1340576 10.8

Buchheit, Winterstraße 21.

Verloren

Freitag mittag eine **silb. Damen-Uhr** auf der Kaiserstr. Abzugeben gegen Belohnung. Zu erfr. unt. Nr. 41589 in der Exped. der „Bad. Presse".

Hausverkauf.

Wegen Wegzug verkaufe mein neues Geschäftshaus in Karlsruhe-Rüppurr, in guter Lage und für jedes Geschäft passend. Preis 16 Mille. Anzahlung 6—7 Mille.

Offerten unter Nr B41579 an die Exped. der „Bad Presse" erb. 2.1

Eine 585 gestempelte

Herren-Remontoir

Doppeldeckel, und ebensolche Kette wird **billig verkauft.** 18080.6.6

Näher. **Kronenstraße 51,** 3. St.

Bekanntmachung.

Die Feststellung des Gesamtergebnisses der Erneuerungs- und Ergänzungswahl der Beisitzer des Gewerbgerichts findet am

Freitag den 28. Dezember d. Js., nachmittags 5 Uhr

im kleinen Rathaussaal in öffentlicher Verhandlung statt.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1906.

Der Stadtrat.

18887 Siegrist. Neudeck.

4%ige mit 105% rückzahlbare Obligationen Serie I der Ungarischen Lokaleisenbahnen, Aktiengesellschaft.

Die am 1. Januar 1907 fälligen Zinscoupons und verlosten rubr. Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab zum Tageskurs für kurz Wien

in **Berlin** bei der **Nationalbank für Deutschland,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Dresdner Bank,**
in **Hamburg** bei dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
in **Hannover** bei d. Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn,**
in **Karlsruhe** bei dem Bankhause **Veit L. Homburger**

werktäglich in den Vormittagsstunden eingelöst.

Den Coupons sind arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen. 18722

Budapest, im Dezember 1906.

Ungarische Lokaleisenbahnen, Aktiengesellschaft.

Ich habe mich in **Pforzheim** als

Rechtsanwalt bei Gr. Landgericht Karlsruhe

niedergelassen. 10335a.3.1

Meine Kanzlei befindet sich

Leopoldstr. 11 (im Hause Külsheimer Nachf.),

Telephonanschluß Nr. 1629.

Dr. Karl Trautwein, Rechtsanwalt.

Da gegenwärtig durch das **Murgtal schöne Schlittenbahn,** empfiehlt der Unterzeichnete seinen altrenommierten

Gasthof „zur Post“ in Schönmünzach.

Geheizte Säle und Gänge, heizbare Zimmer, sowie angenehme Temperatur im ganzen Hause. Gelegenheit zum Ski-Lauf und Rodeln direkt beim Hause. Stets Fahrschlitten zur Verfügung Mäßige Preise.

10342a.3.1 **F. Hagenmeyer, „zur Post“.**

Berichtigung.

Die Stallungen und Bureau unserer Firma befinden sich

2b Mondstr. 2b

(Eingang Kaiser-Allee Nr. 41).

L. Bär Söhne. 18713

Frisch eingetroffen

unser zweiter Waggon

Spanische

= Orangen =

mittel	Stück 3	Dutzend	35	Pfg.
große	„ 4	„	45	„
größte	„ 5	„	65	„

ferner **frische**

Mandarinen

Stück **4** und **5** Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H. 18729

Hôtel Darmstädter Hof.

Altrenommierte Weinstube. 18712

Menu à 2 Mark.

1. Feiertag:	2. Feiertag:
Klare Schildkrötensuppe	Engl. Ochsenschwanz-Suppe
Rheinsalm Sc. Mouselin, Kartoffeln	Turbotschnitten à la cardinal, Kartoffeln
Rehrücken nach Andalouser Art	Kalbsrücken jardinière
Poularden, Salat, Compott	Wildenten, Salat, Compott
Prinz Pückler Eis.	Haselnussbombe.

Abendkarte sehr reichhaltig mit Spezialitäten in bekannter Güte.

Wozu höflichst einladet **Wilh. Weiss.**

Im Eichbaum

Mittwoch den 26. ds. Mts., Stephanstag

2 große Konzerte der Truppe **Zugspitzler.**

NB. Auftreten des **Damenimitators** Hr. **De Roca.**

Gleichzeitig empfehle meinen hochfeinen Stoff **Bock-Bier** aus der Brauerei **Sch. Fels**

B41594 wozu einladet **Fr. Himmelsbach.**

Konzertsaal zu den 3 Linden, Karlsruhe-Mühlburg.

Am **zweiten Feiertag** (Stephanstag) **den 26. Dezember:**

Grosses Tanzvergnügen

mit **Francaise-Einlagen.**

Ueber die Weihnachts-Feiertage:

ff. Stoff Bockbier

aus der **Mühlburger Brauerei.**

Es ladet höflichst ein 18724

Peter Früh, zu den 3 Linden, **Mühlburg.**

Ettlingen ◆ Festhalle.

Dienstag den 25. Dezember (1. Weihnachtstag):

Fest-Streichkonzert

Kapelle der **Unteroffizier-Schule.**

Kapellmeister: **A. Honrath.** B41596

Anfang 4 Uhr. **Eintritt 50 Pfennig.**

Programm frei.

Hochfeine

Punsch-Extrakte

selbst zu bereiten!

1 Originalfl. **Reichels Punschextrakt-Essenz** und ¾ oder 1 Liter Weingeist (Spiritus vini) nach Vorschrift bereitet, gibt zwei Liter **kräftigen Punsch-Extrakt** von **höchster Reinheit,** der sogleich zum Gebrauch fertig ist ½ mit ½ heißem Wasser genossen wird und von **köstlichem Wohlgeschmack** u. **größter Bekömmlichkeit** ist.

Vorrätig in:

Ananas-, Kaiser-, Schlummer-, Schwed. Punsch-, Grog- und Glühwein-Extrakt 75 Pf., Burgunder und Düsseld. Punsch 90 Pf., Royal-Punsch 1.— M, für je **2 Ltr. Punsch-Extrakt.**

Kein Misslingen. Nichts ist einfacher!

Ein Versuch zeigt die ungeahnte Ersparnis.

„**Die Destillierung im Haushalt**“ Wertvolles Rezeptbuch zur **Selbstbereitung** sämtlicher **Liköre,** sowie **Cognac, Rum** usw. **kostenfrei!**

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

Niederlagen in den durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken usw., wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!

Nur die Marke „Lichtherz“ bürgt für Echtheit und Erfolg.

In **Karlsruhe** bei **Wilhelm Baum,** Werderplatz 27, **Otto Fischer,** Karlstraße 74, **Carl Roth,** Herrenstraße 26, **Th. Walz,** Kurvenstraße 17. 9642a

---

Industrielles Unternehmen **sucht** Beziehungen mit einem

Kunstmaler

zwecks Anfertigung von **Entwürfen** für **moderne Plakate** u. **Schriften.**

Angebote unter Nr. 10338a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gottesdienst. 24. Dezbr.

Evangel.-lutherische Gemeinde

Alte Friedhofkapelle, Waldhornstr.

Abends 5 Uhr: Christvesper. Herr Pfarrer Schemm

Kollekte für das Pfarramt.

Diakonissenhauskirche.

Nachm. 4 Uhr: l. lit. Weihnachtsfeier. Herr Pfarrer Katz.

Eine neue Nähmaschine

ist unter dem Ankaufspreis abzugeben. Zu erfragen unter Nr. B41588 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

ein junger, rassengerechter **Foxterrier.** Schöne Kopfzeichnung; männlich.

B41597 **Waldhornstr. 53,** III, r.

Ende dieser Woche noch

beginnt **Ziehung** der beliebten **Badenerlose,** die ich per Stück 1 Mk., 11 Stück = 10 Mk., offeriere. Nächsten Monat folgen: **Straßburg. Kriegerheim-** à 2 Mk. 11 St. 20 Mk., und **Invaliden-Lose** à 1 Mk., 11 St. 10 Mk.

Alle weiter genehmigten Sorten empfehle. 18734.2.1

Carl Götz,

Lederhandlung und Bankgeschäft.

Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Danksagung.

Anläßlich des Heimganges meiner lieben, unvergeßlichen Gattin, unserer Mutter, Tante, Schwester und Schwägerin

Luise Windecker

geb. Seitz

sagen wir allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die vielen Kranzspenden unsern tiefgefühlten Dank.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1906. B41591

Heinrich Windecker

und Kinder.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Junggesellen-Abend

im **Weinzimmer „Drei Könige“,** Ecke Kreuz- und Hebelstraße.

Alle Kollegen, welche einen hübschen Weihnachtsabend verleben wollen, wollen sich dort einfinden.

Gaben zu gegenseitiger Bescheerung im Werte von rund Mk. 1.— sind mitzubringen.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 25. Dezember.

25. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).

Die Jungfrau von Orleans.

Trauerspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiele, von Friedrich Schiller.

Leiter der Aufführung: G. Scheef-auek

Musikalische Leitung: Pelton Eck.

Personen:

Karl der Siebente, König von Frankreich . Felix Baumbach
Königin Isabeau, seine Mutter . . . M. Frauendorfer.
Agnes Sorel, seine Geliebte . . . . . Lisa Podechtel
Philipp der Gute, Herzog von Burgund . Joseph Mark.
Graf Dunois, Bastard von Orleans . . . Fritz Herz.
La Hire, Königliche Fritz Koch.
Du Chatel, Offiziere H. Nesselträger
Erzbischof von Rheims Hans Keller.
Chatillon, ein burgundischer Ritter . . Joseph Mark jr.
Raoul, ein lothringischer Ritter . . . . Hugo Höcker.
Talbot, Feldherr der Engländer . . W. Wassermann.
Lionel, englische Paul Seidler.
Fastolf, Anführer Siegfr. Heinzel
Montgomery . . . . Fritz Soot.
Ein englischer Herold . — —
Ein Ratsherr von Orleans . . . Hugo Haßkerl.
Thibauth d'Arc, ein reicher Landmann Wilh. Kempf.
Johanna, Margot, Louison, seine Töchter *) Alwine Müller. Marie Genter.
Raimond, Etienne, Claude Marie, deren Freier Felix Krones. Herm. Benedict. Max Schneider.
Bertrand, ein Landmann Ad. Hallego.
Ein Köhler . . . Emil Hunkler.
Sein Weib . . . Margar. Pix.
Sein Bube . . Wilhelm Schneider
Ein Page des Königs Johanna Klebe.
Ein englischer Soldat Fritz Reiff.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter englischer Soldat: August Schmitt. Hugo Bauer. Wilhelm Wurm. Alb. Zöschinger.
Französische, englische und burgundische Ritter und Soldaten. Geistlichkeit. Hofherren und Damen. Pagen. Marschälle. Herolde. Königliche Kronbediente und Trabanten. Magistratspersonen. Volk.

Die Handlung geht an verschied. Orten in Frankreich im Jahr 1430 vor.

*) Johanna: **Helene Achterberg** vom Stadttheater in Erfurt als Gast.

Anfang ½7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Große Preise.

Färberei Printz

60 Filialen — 500 Angestellte

Annahmestellen überall 14843

Wer stimmt Piano? Off. unter Nr. B41543 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen:

2 Winterjacken, schwarz, billig. Näheres **Sophienstr. 71,** II.

Stellen finden

Auf sofort **gesucht** tüchtiger

Ingenieur oder Tiefbautechniker

in **Theodolitarbeiten** bewandert u. fix in **Nivellieren.** Offert. m. Zeugnisabschr. u. Ang. d. Gehaltsansprüche unter **F. F. 4594** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, zuverlässigen, gewandten

jungen Mann

als **II. Expedienten.** 10332a

Hofbrauhaus

August Hatz Söhne,

Rastatt.

Schreiner gesucht. Tücht., selbst. Bau- u. Möbelschreiner findet dauernde Beschäft. **Yorkstr. 16.** B41546

Ein Blechner u. Installateur

findet sofort dauernde Beschäftigung bei 10349a.3.1

Hermann Vieser II.

Lahr in Baden.

Stellen suchen

Verkäuferin

sucht sofort oder bis 1. Jan. **Stelle,** möchte sich vollends ausbilden, gleich welcher Branche. B41585

Gefl. Off **Winterstraße 29.**

Fräulein, 21 Jahr alt, kath., mit schöner Handschrift, **sucht Stelle** p. 1. Febr. 07. Dasselbe würde auch etwas Hausarbeit mit übernehmen.

Offert. unter Nr. 10256a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Zu vermieten:

4 Zimmer-Wohnungen,

auch eine schöne **3 Zimmer-Wohnung,** in herrschaftl. neuem Hause, mit Bad u. sonst. reichl. Zubeh., sof. od. später **zu vermieten.** B41583.3.1

Zu erfr. **Sophienstr. 161,** part.

Wohn- und Schlafzimmer,

sehr fein möbl., am Kaiserplatz, per 1. Januar an nur bessern Herrn **zu vermieten.** B41574.2.1

Leopoldstr. 1a, 3. Stock.

Ein möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten Näh. **Sophienstraße 71,** 2. St. B41587

Ein gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. B41581.2.1

Zu erfr. **Kurvenstr. 27,** II.

Bernhardstr. 6, part., ist ein gut möb., ungen. **Zimmer** auf 1. Jan. oder später an Herrn oder Fräulein **zu vermieten.** B41506.2.2

Kronenstr. 52 ist ein einfach möbl. **Zimmer** u. eine gute **Schlafstelle** sofort zu vermieten. B41593

Schützenstraße 39, 3. Stock, rechts, ist ein großes, schön möbl. **Zimmer** sof. od. spät. zu verm. B41507.2.2

Sophienstr. 5, III, in ruh. Hause, sind 1—2 fein möbl. **Zimmer,** auch als Wohn- u. Schlafzimmer passend, sofort zu vermieten. B41592.4.1

Sophienstr. 152, 1. St. lks., ist ein schön möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang mit Pension auf 1. Jan. zu vermieten. B41582

Violinen

sowie alle anderen Streichinstrumente, in reicher Auswahl, von der einfachsten Schülergeige bis zur vollendetsten Meistergeige.

Violinbogen von Mk. 1.50 an bis Mk. 40.—.

Fritz Müller, Musikalienhandlung,

Karlsruhe, Kaiserstraße 221, Telephon 1988.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 15736.5.5

Es liegt klar auf der Hand,

dass es von Vorteil ist,

Emmericher Kaffee und Thee zu kaufen.

Gerösteter Kaffee:
das ½ Pfd. zu **50, 55, 60, 65, 70, 72, 76, 88, 94** und **110** Pfg.
Absoluter Reingeschmack garantiert.

China-, Java-, Indien- und Ceylon-Thees

feinste unübertroffene Qualitäten
das Pfund von Mk. **1.60** bis Mk. **5.70.**
Verkauf von ½ Pfund an, ohne Preisaufschlag.
Lieferungen frei ins Haus. 18100.3.
Rabattbewilligung.

Emmericher Waaren-Expedition
nur Kaiserstrasse 152 — Fernsprecher 1500.

„Meteor" Neuester Herrenhut
Hervorragendes Fabrikat. Elegante Façon.
Preis 3.50, 4.—, 4.50
bei 18246.3.1
Wilhelm Bauer, Grossh. Hoflieferant.
Telephon 391. 84 Kaiserstr. 84. Rabattsparmarken.

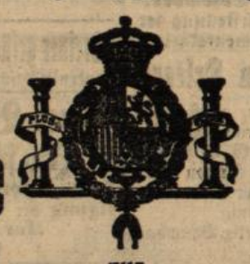
Trauringe! B41570
Verlobungs- u. Weihnachtsgeschenke
in Pforzheimer Goldwaren, Bestecken etc.
zu allerbilligsten Preisen.
Kaiserpassage 7a, Karlsruhe.
Altes Gold wird in Zahlung genommen.

August Sauer
J. Rattingers Nachfolger
Grossherzgl. Hoflieferant
163 Kaiserstr. 163
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
empfiehlt zu 17520.5 5
Weihnachts-Geschenken
in grosser Auswahl, guten Qualitäten u. billigen Preisen
Nähkasten, Näh-, Häkel- u. Stricknadeln-Etuis und Fleissknäuel.
Uhrketten, Krawatten, Hosenträger, Strumpfbänder, Handschuhe, Kragen, Manschetten, Brust-, Kragen- und Manschetten-Knöpfe.
Wollene Längen, Strümpfe und Socken.

Unübertroffen!
Anerkannt vorzügliche Qualität!
Absolut kein Kopfweh
macht die von mir schon seit vielen Jahren selbstbereitete
Cerffsche 18579.3.2
Orangen-Punsch-Essenz.
Bei jetziger Verbrauchszeit empfiehlt solche bestens
W. Erb,
am Lidellplatz.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertig. in der Druckerei der Bad. Presse.

Neue spanische Weinhalle



zur
Stadt Barcelona,
Joh. Farrerons, Amalienstrasse 25a.

Spanische Weissweine:

Martorel	p. Lit. ℳ	—.80
Rioja	„ „ „	1.
Valdepenas	„ „ „	1.20

Elsässer Weissweine
in verschiedenen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Spanische Rotweine:

Catalogne	p. Lit. ℳ	—.60	Priorato	p. Lit. ℳ	1.20
Teruel	„ „ „	—.70	Rioja	„ „ „	1.20
Sevilla alter	„ „ „	—.80	Valdepenas	„ „ „	1.40
Pireneo, „ süss	„ „ „	1.—			

1863 .2.2

Feine Dessertweine:

		¼ Flaschen	½ Flaschen
Alicante, weiss, süss	ℳ	1.40—2.—	ℳ —.75—1.—
Grenacher, „ „	„	1.80	„ —.95
Malvoisie, „ „	„	1.80	„ —.95
Oporto, weiss bitter	„	1.80—2.40	„ —.95—1.25
Xeres, „ „	„	1.80—2.40	„ —.95—1.25
Rancio, „ „	„	2.40	„ 1.25
Madeira, roter, bitter	„	1.80—6.—	„ —.95—3.—
Muskateller, weiss. süss	„	1.80—6.—	„ —.95—3.—
Malaga, „ „	„	1.80 6.—	„ —.95 3.—

Champagner zu den billigsten Preisen.

Von Samstag den 22. Dezember bis Ende Januar 1907 offeriere **Malaga,** prima Qualität pro Liter **2 Mk.** (weiss und rot). **Muskateller 2 Mk., Alicante Mk. 1.60.**

Rot- und Weissweine

Spanische:
Alicante, Huesca, Priorato, Benicarlo etc. **Conca d'oro, Criptana, Alicante, Moscat, Grenache, Rancio** etc.

Vollständige Einrichtung von spanischen Weinstuben.

Afrikanische Weine
1899er Mavrodaphne, feinster herber. Griech. Rotwein.
1900er, 1901er französ. Roussillon-, Bordeaux- und Burgunder Weine in diversen Qualitäten.
1904er selbstgekelterte, garantiert naturreine **ital.** Barletta-, Orianova-, Brindisi- und Squinzano; **Griech.** Corfu u. **Spanische** Alicante-, Roussillon und Benicarlo-Weine.
Dessert- u. Medizinalweine: Malaga, Shery, Portwein, Madeira, Moscatel; **1894er Grenacher,** Lagrimas Christi, diverse Jahrgänge, Samos Muscat, Vermut (Cinzano Turin Tokaye in 3 Qualitäten, Marsala.

Ferner alle deutschen Weiss- und Rotweine in Gebinden und bis zu den feinsten Flaschenweinen.

Schaumweine: Grossh. Friedr.-Sekt, Kupferberg, Burgeff Felst, Chateaux de Vaux, Math. Müller u. Deinhard.
Champagner: Viktor Cliquot, Doyen, Mercier, J. Mumme & Cie., Moët chandon, Goulet. Veuve Cliquot, Pommery, Charles Farre, Heidsieck und Asti Spumante.
Cognac: Deutschen u. Französischen in allen Preislagen.
Spirituosen und Liqueure: Nordhäuser, Zwetschgenwasser, **Kirschwasser,** (diverse Jahrgänge), Pfefferminz, Anisette, Bergamotte, Vanille, Magenbitter, Getreidekümmel (Silka), Steinhäger (König), Maraschino Chartreuse, grün und gelb, Benediktiner Abtei Fecamp, Curaçao, Half om Half, Cherry Brandy (Bois) Absinthe Eier Cognac, Danziger Goldwasser, Boonekamp, Crême de Vanille, Cacao, Angosturabitter, Genévre, Ingwer, Ali.
Punsch-Essenzen: Rum-, Arac-, Düsseldorfer-, Burgunder, Portwein und Schwedischen.

Weinproben und Preislisten zu Diensten
Transitlager in Mannheim. Ludwigshafen, Karlsruhe, Bingen und Landau.

Franz Fischer & Cie.
Karlsruhe
Zähringerstr. 98, vis-à-vis dem Rathaus
Kreuzstr. 29, Steinstr. 29 u Filiale in Neuenbürg (Württemberg) 18442.6.4
Weingrosshandlung
Ital., Griech., Span. Wein- u. Traubenimportgeschäft.

Speise- und Schlafzimmer, sowie Saloneinrichtungen
in nur prima Qualität und moderner, gediegener Ausführung sind fortwährend zu mäßigen Preisen **zu verkaufen.**
Leopold Kühn, Durmersheim, Dampf-Möbelschreinerei, **Kaiserstr. 24.**
Ia. Zeugnisse von Professr., Offiz., Geistl. u. sonstigen hoh. Beamten stehen gerne zur Verfügung 8976a.15.9

A. Bauer (vorm. J. Grupp), **Optiker,**
Spezial-Institut für gewissenhafte Anfertigung
aller Arten Augengläser. 15822.8.8
Brillen, Zwicker, Operngläser, Feldstecher, sowie alle **optischen Artikel** in reicher Auswahl und bester Qualität.
Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt. Billige Preise
Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kaiserstr. 124b, zwischen Karl- u. Waldstr.

Hirschstraße 31 u. auf dem Markt. — Teleph. 1449.
Richard Haas
Für die kommenden Feiertage empfehle in nur **prima Ware** und **größter Auswahl:**

Franz. Welschhahnen, Welschhennen, frz. Poularden, steiermärkische Poularden, Kapaunen, Hahnen, Tauben, Stopfhühner, Straßburger Bratgänse, Stopfgänse, sowie **Wetterauer Hausmastgänse, junge Enten.**

!Hasen!
Ein Waggon große steiermärkische Riesen-Hasen, ganz und zerlegt in allen Teilen.

Wild-Schweine.

Reh: Ziemer, Schlegel, Büge, Ragout.

Böhmische u. schlesische Fasanen, Birkwild, Haselhühner, Schneehühner, Schnepfen, Wildenten.

Fische: Rheinsalm, Norweger Salm, Ostender Soles, Steinbutt, Rotzungen, Bodensee-Forellen, Blaufelchen, holl. Schellfische, Kabeljau, Zander. — **Lebende Forellen, Karpfen, Hechte, Schleien, Aale.**

Froschschenkel, Schnecken. 18624.3.2
Konserven, Südwein, rohes Eis.
Sonntag ist das Geschäft bis 8 Uhr geöffnet.

Offene Rotweine

Rotwein	per Ltr. ℳ	0.60
Elsässer	„ „ „	0.70
dito	„ „ „	0.80
Kaiserstühler	„ „ „	0.80
franz. aus Prinz Loewenstein. Verwaltung	p. Ltr. ℳ	0.85
Rappoltsweiler	„ „ „	1.—
Bordeaux	„ „ „	1.—

1.20, 1.50, 1.80 bis 2.—
Zeller und Affentaler,

Offene Weissweine

Kaiserstühler	von ℳ	0.55 an
Markgräfler	„ „	0.60 „
Laufener 1903er	„ „	1.— „
dito Edelwein	„ „	1.20 „

Flaschenweine
Kaiserstühler p. Fl. v. 50 ₰ an
Markgräfler . . Flasche 60 ₰ bis zu den feinsten Sorten,
Champagner, nur erste Marken,
Spirituosen u. Liqueure aller Art
empfiehlt 18523 2

C. L. Sickinger
Telephon 1406 Telephon 1406
Marienstrasse 35.